MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

254 (3.6.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-115508

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218. Filiale (Friedrichsplatz) 3680.

Nr. 254. Samstag, 3. Juni 1905. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Kronprinz.

(Von unserem Korrespondenten.)

)‡(Berlin, 2. Juni.

Im ersten lichten Grün des jungen Frühlings führt Kronprinz Wilhelm seine junge Braut heim. Es ist die erste Kronprinzenhochzeit, die das geeinte deutsche Reich erlebt und das mag einen gewissen Ueberschwang an Festfreude und Jubelstimmung erklären. Aber was wir seit Wochen kopfschüttelnd mitanschauen, ist doch mehr. Es gibt Blätter im deutschen Norden, wofür man ja auch vielleicht Preußen sagen kann, die seit Monaten kaum noch ein anderes Thema als die Vermählungsfeier des Kronprinzen kennen; die jeder ernsthaften Erörterung — und sei die Frage noch so dringlich — mit ängstlicher Scheu aus dem Wege gehen, um uns dafür mit epischer Breite und hörbarem Zungenschnalzen die heimlichen Schönheiten jedweden Unterrocks zu schildern, den die Großherzogin-Mutter Anastasia da oder dort in ihrem geliebten Frankreich für den „Trousseau der hohen Braut" bestellt hat. Das alte schleichende Uebel dieser letzten siebzehn Jahre, der Byzantinismus, ist mit besonderer Heftigkeit wieder erwacht und orgiastische Uebertreibung hält die taumelnden Sinne umfangen.

Das trübt die Stimmung bei den unabhängigen Naturen, die dieses Frühlingsfest sonst unvoreingenommen, mit warmer menschlicher Teilnahme begleiten möchten. Ansich ist der Vorgang gewiß dazu geeignet, freundliche Sympathien zu wecken. Zwei junge Menschenkinder, die man für einander ausgewählt hat, die sich dann aber schnell darin fanden und in einem Jahr vertrauten und häufigen Verkehrs offensichtlich einander lieb wurden, machen Hochzeit. Zärtliche Sorgfalt, die bislang schon ihre Pfade hütete, hat ihnen auch hier jeden Stein aus dem Wege geräumt; was andere Sterbliche sich oft in zähen Bitternis erkämpfen müssen, fällt diesen Begnadeten als reife Frucht in den Schoß. Wer noch nicht das Vergnügen verlor, sich neidlos am fremden Glück zu freuen, wird gewiß den beiden, die in der waldumrauschten Einsamkeit der Havelseen nun ein paar selige Wochen durchleben sollen, jedes frohe Erleben wünschen und er wird im Geiste auch gern mit dabei sein, wenn die goldübersponnenen Rokokokutschen morgen schwerfällig durch das Brandenburger Tor rollen und von Tribünen, Fenstern, Dächern und Bürgersteigen Tausende und Abertausende der jungen Braut einen jubelnden Willkomm rufen.

Aber nur in Romanen und schlechten Komödien ist die Aussicht auf den Traualter schon das befriedigende und beglückende Ende. In dieses Lebens rauhen Wirklichkeiten beginnen die Kämpfe erst nach dem „Ja" und „Amen" am Altar und von dieser Regel pflegen auch gefürstete Ehen keine Ausnahme zu machen. Mit dreiundzwanzig Jahren ist in unseren nördlichen Gefilden später Reife der Mann noch ein halbes Kind. Beim Arbeiter, den zumeist schon mit vierzehn Jahren das Leben in seine harte mitleidslose Schule nimmt, mag das anders sein. Aber schon in den Schichten der studierten Leute bleibt man noch bis in die Zwanzig hinein unselbständig, nicht genügend gefestigt und unfertig. Wer vollends so hoch auf der gesellschaftlichen Stufenleiter steht wie der deutsche Kronprinz, wer wie er in der Klausur eines weltabgelegenen Kadettenhauses erzogen war, wem ein paar flüchtige Studiensemester im großen Ganzen verdrießlich und ohne rechte Jugendfreundschaften verflossen, der ist noch ein weißes, weiches Blatt, auf dem das Leben erst mit hartem Griffel schreiben will.

So kann man auch an diesem kronprinzlichen Hochzeitstage im Grunde kaum viel mehr sagen als was man zu erklären pflegt, wenn durch die Geburt eines Thronerben und Stammhalters die Dynastie eine neue Festigung erhält. In festlich bewegter Stunde werden die Lose geworfen, um dem Herrschergeschlechte ferneren Bestand zu sichern. Das hat, da wir ein im tiefsten Grunde monarchisches Volk sind, bei dem selbst sozialdemokratische Häupter sich mit unheimlicher Schnelligkeit zu lüften pflegen, wenn von ungefähr ein leibhaftiger Fürst gesichtet wird, und da zudem auf schier unübersehbare Zeit die Monarchie die einzige Form bleiben wird, das staatliche Leben der Nation zu gewährleisten, auch für die Geschicke von Staat und Reich seine ernste Bedeutung. Alles andere aber ruht noch dunkel in der Zeiten Schoße und vergebens wird sich prophetischer Wortschwall mühen, die Schleier der Zukunft zu heben. Wünschen wir dem jungen Paare Glück zu seinem Hochzeitstage; wünschen wir vor allem dem Kronprinzen Wilhelm, daß er an der Seite der Fürstentochter aus obotritischem Stamm zu dem ernsten, gefesteten Mann reife, dessen wir an dieser Stelle bedürfen. Und überlassen wir alles übrige dem stillen Walten der Zeit. Eine Epoche neudeutscher Geschichte wird am Hochzeitsmorgen des Kronprinzen zu Grabe getragen; die Tage des „jungen Kaisers" sind endgiltig vorüber. Wie Wilhelm II. sich mit der Rolle des Großvaters abfinden wird, wie die beiden Höfe des Kaisers und des Kronprinzen zueinander stimmen werden, wird das reizvolle Problem der nächsten Zeit sein. . . .

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Juni 1905.

Die Reichstagsersatzwahl in Hameln-Lippe-Springe

hat zu einem Erfolge der nationalliberalen Partei geführt, deren Kandidat, Bürgermeister Hausmann, rund 500 Stimmen mehr erhalten hat, als bei der Hauptwahl 1903 selbst der Abg. Wallbrecht auf sich vereinigte. Dagegen haben der Bund der Landwirte einen Verlust von etwa 500 Stimmen und die Sozialdemokratie gar von etwa 1500 Stimmen zu verzeichnen. Merkwürdigerweise sind auch die für den welfischen Kandidaten abgegebenen Stimmen um etwa 400 gestiegen. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie weist darauf hin, daß er, wie bei der letzten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Hof, auch hier in Hameln-Lippe-Springe eine umfassende Tätigkeit entfaltet habe. Da zwischen dem nationalliberalen Kandidaten und dem sozialdemokratischen am 8. Juni Stichwahl stattfindet, so wird der Reichsverband seine Tätigkeit in der Richtung fortsetzen, daß die im Wahlkreise sich teilweise sehr scharf gegenüberstehenden bürgerlichen Parteien ihren Zwist hintanstellen und geschlossen gegen den Sozialdemokraten stimmen.

Die preußischen Berggesetznovellen.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung über die Bergnovellen im preußischen Herrenhause erklärte der Ministerpräsident Graf Bülow die Vorlagen als das Ergebnis langwieriger Arbeit der Regierung und des Abgeordnetenhauses. Sie enthalten, was nötig sei, um ihren Zweck zu erreichen ohne unnötige Eingriffe in das Recht des Arbeitgebers. Graf Bülow verwies auf die Vorgeschichte der in den Vorlagen enthaltenen Einzelforderungen und rechtfertigte das Eingreifen der Regierung in den Ausstand. Die Beschwerden der Arbeiter könnten nicht schon deshalb a limine abgelehnt werden, weil sie auch von den sozialdemokratischen Arbeitern unterstützt werden, da könnte man die ganze Sozialpolitik eine Kapitulation vor der Sozialdemokratie nennen. Die Krisen der Zukunft könnten nur besiegt werden durch die Autorität der Staatsgewalt und ein gutes Gewissen gegenüber den Arbeitern. Graf Bülow legte dem Hause sehr deutlich nahe, wie notwendig es sei, die bergbauliche Gesetzgebung bei dem Landtage zu belassen. Dem Grafen Bülow antwortete namens der Konservativen Freiherr v. Manteuffel, der die Bereitwilligkeit seiner Partei erklärte, die Vorlage in der Kommission eingehend und sachlich zu beraten. Nach mehrstündiger Debatte wurde die Vorlage der Kommission überwiesen. Das gleiche Schicksal hatte der Antrag Gamp über die zeitweilige Mutungssperre.

Der Anschlag gegen den König von Spanien.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt zu dem Mordanschlag gegen den König von Spanien: „Mit tiefer Empörung gegen die ruchlosen Urheber dieses Bubenstückes und mit aufrichtiger Teilnahme für die Verwundeten geben wir unserer Freude Ausdruck, daß das Leben des Königs von Spanien und des Präsidenten Loubet in schwerer Bedrohung unversehrt geblieben ist. Wir beglückwünschen das spanische und das französische Volk zu der Bewahrung ihrer Staatsoberhäupter vor schlimmerem Unheil, und mit tiefer Sympathie gedenken wir der Königinmutter. Wir hoffen, daß in der Seele der edlen Fürstin wie bei allen Spaniern der Erschütterung durch die Schreckensbotschaft sich das Gefühl berechtigten Stolzes über die furchtlose, königliche Haltung hinzugesellen wird, die der König im Augenblicke der Gefahr bewiesen hat."

Ein der Teilnahme an dem Mordanschlage auf den König von Spanien verdächtiges, in Bordeaux verhaftetes Individuum wurde wieder freigelassen. — Der mutmaßliche Urheber des Anschlages, der Anarchist Ferras, ist seit dem 26. Mai aus seiner Wohnung verschwunden.

Eines der ersten Glückwunschtelegramme für die Königin-Mutter kam vom deutschen Kaiser. Der Madrider Stadtrat beglückwünschte Herrn Loubet. Der Nuevo Klub und das Kasino veranstalteten gestern Abend eine festliche Beleuchtung. Fortgesetzt bilden die Pariser Vorgänge den einzigen Gesprächsstoff.

Die marokkanische Frage.

Der „Temps" schreibt über die Zurückweisung der französischen Vorschläge durch den Sultan: „Es ist der Fehlschlag der Sendung des Herrn de Saint-René-Taillandier, sowie der französischen Politik, wie sie seit zwei Jahren durch die Erklärungen des Ministers des Auswärtigen und das französisch-

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr Mc. Cutchon.

Autorisierte Uebersetzung von A. Gröning.

Nachdruck verboten.

17) (Fortsetzung.)

„Bist Du so sicher, daß sie sagte, es läge in Europa?" fragte Harry und spähte die Straße auf und ab, als ob es ihn nicht überrascht hätte, sie in Paris zu finden, denn insgeheim glaubte er, daß sie samt den edlen Verwandten den ehrlichen Gern betrogen hatte. Vielleicht war in Paris ihre Heimat und nirgends sonst. Er würde über Lorrys Hartnäckigkeit und einfältige Glaubensseligkeit herzlich gelacht und ihn einen Esel geheißen haben, das Opfer der Laune einer Schauspielerin, wenn er nicht hätte zugestehen müssen, daß ihm der richtige Einblick in die ganze Sachlage fehlte. Also war er gutmütig genug, den rechten Moment abzuwarten, und jenen in einem Glauben zu belassen, der ihn von Ort zu Ort trieb in dem Bestreben, ein Land zu finden, welches keiner kannte. Lorry war so sicher überzeugt, daß er gereizt wurde, wenn man seinen Traum oder sein Ideal zerstören wollte. Sicher — — — es gab kein Graustark, noch waren die Guggenslocker mit dem „Kaiser Wilhelm" abgefahren, trotz des Anscheins vom Gegenteil. Lorry hatte sich in einem Rausch befunden und sich eingebildet, sie auf dem Schiff zu sehen. Wäre sie dort gewesen, so hätte ihr Name in der Liste gestanden. Aber auch der sanguine Forscher wurde durch dies Rätsel gefoltert. Lorry war schließlich nach einem fruchtlosen Suchen während zweier Tage geneigt, es aufzugeben, aber Anguish protestierte sofort mit der gewöhnlichen Beharrlichkeit unterliegender Kämpfer, und vergaß, daß er Tags zuvor noch seinen Freund davon abzubringen versucht hatte.

„Wir wollen die Pariser Bibliothek aufsuchen, und die Karten durchsehen," rief er. „Oder noch besser, lasse uns zum Postamt gehen. Warum dachten wir auch nicht gleich daran? Ob es ein Graustark gibt, wird man im Postdienst am ehesten wissen!" Sie begaben sich gemeinsam zum Hauptpostamt, und nachdem sie zu verschiedenen Stellen und Beamten geführt worden, fanden sie endlich die Abteilung, in welcher die Auskunft zu erhalten war. Binnen fünf Minuten waren sie im Besitze von Tatsachen, welche Miß Guggenslocker rechtfertigten. Lorry in den siebenten Himmel und Mr. Anguish in fieberhafte Ungeduld versetzten. Graustark war ein kleines Fürstentum im fernen Osten, und Edelweiß eine Stadt von etwa fünfundsiebenzigtausend Einwohner, so besagte das Postauskunftsbuch.

Die Amerikaner konnten nichts weiter erfahren, und suchten daher Baedekers Bureau auf. Hier fanden sie einen großen Atlas, und nach einer mühsamen und beinahe mikroskopischen Untersuchung gelang es ihnen, das Fürstentum Graustark zu entdecken. Dann schauten sie sich verlegen an.

„Es ist eine verteufelte Entfernung bis zu jenem kleinen Fleck auf der Karte," murmelte Lorry und rieb nachdenklich seine Nase. „Was für ein abgelegenes Nest für ein Mädchen wie sie dort zu leben," fuhr er fort, „und dann die sanft aussehende alte Dame, der noble Onkel Casper. Ihr Götter, man sollte meinen, Barbaren hausten dort, und nicht solche Leute, wie die Guggenslocker vornehm, reich und gebildet. Ich interessiere mich immer mehr für die Stadt!"

„Ich auch. Ich habe große Lust, dorthin zu fahren, alter Kerl, wenn Du auch dabei bist. Das wird ein Hauptspaß, und sie wird dort nicht das einzige hübsche und graziöse Mädchen sein. Es machte uns viele Mühe, sie auf der Karte zu finden, und jetzt wollen wir nicht zögern, bis wir Edelweiß auf Erden selbst erblicken."

Sie trafen rasch einige Vorbereitungen für die Reise. Der romantische und abenteuerlustige Anguish bestand auf dem Ankauf einer Pistole, und einiger Dolche. Da man sich in eine unbekannte wilde Bergregion begab, mußte man, wie er behauptete, auf Briganten und andere gefährliche Erscheinungen gefaßt sein. Lorry spottete anfangs über solche Furcht, änderte jedoch seine Anschauungen, erwarb einige gräulich aussehende Revolver, und forderte somit die Aussicht auf irgend etwas Abenteuerliches heraus. Mit diesen Waffen durchquirlten sie Frankreich in der Richtung einer gewissen großen Stadt, auf dem Wege nach Edelweiß, der eine voller Spannung und von knabenhaftem Eifer erfüllt, der andere mit der melancholischen Sorge, daß eine große Enttäuschung seiner harre. Das Bezaubernde und Verlockende eines Abenteuers vermischte sich nunmehr mit der unbezwinglichen Furcht, sich auf einem Narrenpfade zu befinden und eine einfältige, kopflose Tat auszuführen, welche ihn, wenn sie entdeckt wurde, zum Gegenstand des Gespöttes machte. Ueberhaupt — wer war denn diese Miß Guggenslocker? Brauer? Bäcker? Gärtner? Wurstmacher?

Ihre Reise konnte in der gerade herrschenden Jahreszeit nur eine erfreuliche sein. Die beiden Amerikaner erblickten auf ihrem Wege vieles, was sie höchst interessierte. Ihre Kenntnis des Französischen, besonders bei Anguish, war für sie von großem Wert, und es fehlte ihnen nirgend an Gelegenheit, es zu verwerten. Auch sprachen sie ziemlich gut deutsch und benutzten jede Gelegenheit, um sich in dieser Sprache zu vervollkommnen, denn Lorry entsann sich, von den Guggenslockers viele Bezeichnungen vernommen zu haben, welche eine Vorliebe für die germanische Sprache verriet. Der heitere Anguish, vertrauensvoll und in gehobener Stimmung, war mit Leib und Seele bei dieser seltsamen Liebesexpedition und redete unaufhörlich von der Begrüßung ihrer weitentfernten Wirtin, ihren Eindrücken und dem Schlußergebnis. Seine Camera und seine Zeichenmaterialien waren bei seinem Reisegepäck untergebracht, denn es war seine ausgesprochene Absicht, die Reise durch Anwendung von Platte, Palette und Pinsel unsterblich machen.

Am Ende des zweiten Tages erreichten sie die gewisse große Stadt, den ersten Wechsel und noch siebenhundert Meilen eine andere. Die Entfernung von diesem Punkt bis zur Hauptstadt von Graustark betrug noch zweihundert Meilen, oder mehr, hauptsächlich durch Gebirgsland. Auf irgend eine Weise verschafften sie sich Auskunft, und auf der Fahrt nach Edelweiß vergegenwärtigten sie sich dieselbe als eine Stadt der Täler, Abhänge und Wälder, als

MARCHIVUM

englische Abkommen festgelegt war. Am 10. November 1904 erklärte Herr Delcassé in der Kammer bei der Vertretung des Abkommens vom 8. April: „Die Frage war folgende: Errichtung des französischen Vorwiegens (prépondérance) in Marokko ohne Entfremdung, vielmehr unter Gewinnung der Mächte, deren Stellung im Mittelmeer von selbst für unsere Erwägungen maßgebend war.“ Man braucht diese Worte nur zu ermessen, um den Rückschlag zu erfassen. Anstatt das „Vorwiegen Frankreichs“ anzuerkennen, wendet sich der Sultan an die Gesamtheit der Mächte. Es ist überflüssig zu bemerken, daß Abdul Asis auf Betreiben des Notabelnrates zu dieser Entschließung infolge des Eingreifens Deutschlands gelangt ist, das sich durch den Besuch des Kaisers in Tanger kundgab und dann in Fes durch die Unterhandlungen des Vizekonsuls Vassel und die Sendung des Grafen Tattenbach fortsetzte. Nichts beweist allerdings, daß der Sultan die Versammlung der Konferenz erreichen wird, die er wünscht. England, Spanien und Italien, die diese Lösung diplomatisch, aber entschlossen abgelehnt haben, werden ebensowenig wie wir darauf zurückkommen wollen. Wenn diese Gefahr beschworen wird, geschieht das zum Besten des status quo, und was ist letzterer anders als die Zurückführung der marokkanischen Frage auf ihren Ausgangspunkt infolge des Scheiterns eines Unternehmens, auf das Frankreich nach den von ihm bewilligten diplomatischen Zugeständnisse seine besten Hoffnungen zu setzen berechtigt war?“

Deutsches Reich.

B. **Karlsruhe**, 2. Juni. (Die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Badens) findet Sonntag, den 4. Juni, in der „Michelhalle“ zu Offenburg statt. Der Beginn der Verhandlungen ist auf 12 Uhr festgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Wahlabkommen mit den linksliberalen Parteien, 2. Wahlaufruf, 3. Landtagswahlen. Angesichts der Wichtigkeit der Beratungsgegenstände ist zu erwarten, daß die Parteifreunde aus allen Teilen des Landes sich recht zahlreich am Sonntag in Offenburg einfinden werden.

— (Der Präsident des Staatsministeriums, Freiherr v. Dusch,) ist von seinem mehrwöchigen Kuraufenthalt in Karlsbad zurückgekehrt und übernimmt wieder seinen Dienst.

* **Pforzheim**, 1. Juni. (Die Pforzheimer Stadtverordnetenwahlen) werden Dienstag, den 13. Juni, ihren Anfang nehmen. Die Zahl der Wahlberechtigten ist mit 8790, von denen 6591 in die dritte, 1466 in die zweite und 733 in die erste Wählerklasse eingereiht sind, vorläufig festgestellt. Vor drei Jahren betrug die Wählerzahl 6793 hier und 961 in Brötzingen, was eine Zunahme von 1109 Wahlberechtigten bedeutet.

* **Lübeck**, 2. Juni. (Die deutschen statistischen Aemter.) Unter dem Vorsitze des Präsidenten des kaiserlichen statistischen Amts, Dr. van der Borght, ist heute, wie der „Lübeckische Anzeiger“ meldet, im hiesigen Rathause eine Konferenz von Vertretern der deutschen landesstatistischen Aemter zu einer mehrtägigen Beratung zusammengetreten. Die Konferenz wurde durch Senator Dr. Neumann namens des Senates in der Stadt Lübeck begrüßt. Hauptgegenstand der Beratung ist die Berufs- und Betriebszählung vom Jahre 1907.

* **Berlin**, 2. Juni. (Die bevorstehende Hochzeit des deutschen Kronprinzen.) Der Kaiser verlieh dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch den Schwarzen Adlerorden.

— (Der Entwurf eines Reichserbschaftssteuer-Gesetzes) wird zur Zeit im Reichsschatzamt einer Umarbeitung unterzogen im Sinne einer allgemeinen Abschwächung. Der Entwurf hatte dem preußischen Finanzministerium zur Begutachtung vorgelegen und war dort auf mehrfache Bedenken gestoßen, denen nunmehr Rechnung getragen werden soll. Insbesondere soll die vorgesehen gewesene Besteuerung der Deszendenten wieder fallen gelassen werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Die ungarische Kabinettsfrage.) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist das Kabinett Fejervary bis auf einige Lücken gebildet. Die formellen Entscheidungen erfolgen anfangs nächster Woche. Das Kabinett ist berufen die Geschäfte zu führen, bis im nächsten Herbste der Boden für eine Verständigung und für neue Konstellationen vorbereitet ist.

* **Italien.** (Die Kammer) genehmigte in geheimer Abstimmung die Vorlage betr. die Anlage einer neuen Telegraphenlinie von Genua über Chiasso nach Frankfurt a. M.

* **Niederlande.** (Die erste Kammer) bewilligte 700 000 Gulden zum Ankauf des Parkes Jorgvliet, auf dem der Friedenspalast errichtet werden soll, und genehmigte die Schiedsgerichtsverträge mit Dänemark, Frankreich und England.

* **Bulgarien.** (Fürst Ferdinand) ist nach Ebental abgereist.

* **Marokko.** (Die französischen Vorschläge.) Nach einer Meldung aus Fez vom 29. Mai ließ der Sultan den französischen Gesandten gestern amtlich wissen, er müsse, um den Wünschen des Volkes zu entsprechen, die Antwort auf die französischen Vorschläge verschieben; er verlange Prüfung der Reformen durch eine internationale Konferenz.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 3 Juni

Sitzung des Bürgerausschusses

am Freitag den 2. Juni.

(Schluß.)

Die Erstellung einer Zeitungshalle am Wasserturm.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, die Majorität des Stadtrats sei für die Beibehaltung des Passus. Der Stadtrat sei in seiner Zusammensetzung zum Sittenrichter nicht veranlagt und werde auch sein Sittenrichteramt nicht in prüder Weise handhaben. Es könnten aber unter Umständen große Mißstände vorkommen, die auf einem öffentlichen Platze nicht geduldet werden könnten.

Stv. Levi bemerkt, seine Fraktion betrachte den bemängelten Absatz für einen Kautschukparagraphen. Er beantrage namentliche Abstimmung über den Antrag seiner Fraktion.

Str. Dr. Stern glaubt nicht, daß die Auffassung des Stv. Gießler die richtige ist. Wenn man auf dem Standpunkt stehe, daß man nicht weiter gehen wolle als das Gesetz, so könne man den Passus getrost streichen.

Bürgermeister Ritter macht darauf aufmerksam, daß der Pächter der Halle die Bedingungen bereits unterschrieben hat. (Heiterkeit und Unruhe links.)

Stv.-V. Fulda meint, die Feststellung des Vorredners könne für den Bürgerausschuß nicht maßgebend sein. Man verlange die Zustimmung des Kollegiums zu der Vorlage und dazu gehöre der Vertrag.

Nach weiteren Bemerkungen des Stv. Löwenhaupt, des Oberbürgermeisters Beck, des Stv. Süßkind und des Bürgermeisters Ritter zieht

Oberbürgermeister Beck die Vorlage bis zur nächsten Sitzung zurück.

Stv.-V. Fulda spricht noch den Wunsch aus, daß künftig bei Bauten, die bewilligt werden sollen, die Pläne zur Orientierung ausgestellt sind. (Bei der behandelten Vorlage war dies versehentlich unterlassen worden. D. R.)

Die Anschaffung einer automobilen Dampffeuerspritze.

Stv.-V. Fulda empfiehlt die stadträtliche Vorlage zur Annahme.

Stv. Süßkind frägt an, wieweit die Erhebungen gediehen sind, die seitens der Stadtverwaltung wegen der Einführung einer städtischen Feuerversicherung angestellt worden sind. Aus der Stadt Mannheim gingen jährlich 1 Million Mark für Feuerversicherungsprämien heraus. Er habe auch gehört, daß sich die Kohlensäurespritze nicht bewährt habe.

Stv. Ihrig stellte dieselbe Anfrage wie der Vorredner.

Stv. Zeiler tritt für eine Dampffeuerspritze ein, da dieselbe einem Spiritusmotor entschieden vorzuziehen sei.

Bürgermeister Ritter führt aus, daß sich herausgestellt habe, daß ein Motor zu schwach sei und bei einer nicht allzugroßen Strecke der Strahl schon ausgegangen sei. Was die Dampffeuerspritze betreffe, so sei der große Aufwand für die Pferde mit hervorgehoben, andererseits aber auch betont worden, daß sie am schnellsten transportfähig sei. Bezüglich einer elektrischen Feuerspritze habe sich herausgestellt, daß es bis jetzt nicht möglich war, solch starke Motore zu bauen. Der Benzinmotor berge größere Gefährlichkeit. Schließlich habe man sich dahin geeinigt, daß die Dampfmaschine diejenige Maschine sei, welche die größtmöglichste Verwendung und größte Sicherheit aufweise. Demzufolge entschloß man sich zu der Anschaffung einer Dampfmaschine. Was die Feuerversicherung betreffe, so sei allerdings richtig, daß außerordentlich viel Feuerversicherungsprämien aus der Stadt hinausgetragen werden, ohne eine entsprechende Gegenleistung seitens der verschiedenen Gesellschaften. Etwas über 800 Millionen Fahrniswerte seien hier versichert, wobei ein jährlicher Prämienbetrag von 1 Million Mark herauskomme. Der Brandmeister habe die Brandschäden auf etwa 80 000 Mark veranschlagt. Daß die Stadt auch das Interesse habe, so viel als möglich der Stadt zu erhalten, das dürfe man versichert sein. Es sei jedoch nicht leicht, den Weg zu finden, auf dem man den Feuerversicherungsgesellschaften ihr außerordentlich einträgliches Geschäft entziehen könnte. Villingen ist in dieser Hinsicht energisch vorgegangen. Eine Verbesserung bedeute die Feuerversicherung auf jeden Fall, denn das Geld würde in der Stadt bleiben. Vom Standpunkt der Städte aus bedeute sie jedoch nicht die wünschenswerte Lösung. Es wäre für Mannheim doch immerhin ein großes Risiko, wenn auf einmal die Stadt den gesamten Fahrniswert von 800 Millionen Mark in Selbstversicherung übernehmen müßte. Ein solches Risiko wäre doch ein zu großes Wagnis. Man vergegenwärtige sich nur einen großen Hafenbrand! Am besten ginge es, wenn die Städte, die gute Wasserleitungen und eine gute Feuerwehr besitzen, sich unter einander vereinigen und sich nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit untereinander versicherten. Diesen Weg zu beschreiten wäre ohne weiteres möglich, denn ein allzu großes Risiko wär hierin nicht zu erblicken und dagegen lägen auch keine allzu wichtigen Bedenken vor. Eine nähere diesbezügliche Auskunft zu geben, sei er jedoch im Interesse der Stadt nicht in der Lage. Wer sich jedoch dafür interessiere, dem wolle er gerne persönlich Auskunft geben.

Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme der Vorlage.

Aenderung des Ortsstatuts über die Verwaltung der Armenpflege in der Stadt Mannheim.

Stv.-V. Fulda begründet die Vorlage und betont dazu, daß das Statut anscheinend einen autokratischen Charakter trage. Er wünscht sodann in den §§ 5, 10 und 12 kleine redaktionelle Aenderungen, insbesondere hält er die vierteljährlichen Sitzungen für zu wenig.

Stv. Bub ist derselben Ansicht. Bezüglich der §§ 10 und 12 bringt er einige Wünsche zur Sprache und bittet um deren Berücksichtigung.

Stv. Levi hat im großen und ganzen nichts gegen die Aenderungen einzuwenden, nur betreffs der Aenderung bei den Armenärzten ist er anderer Ansicht. Die Aerzte hätten diese Aenderung absolut nicht gewünscht. Als Grund der Aenderung sei angegeben worden, daß nicht alle Armenärzte in den Sitzungen anwesend waren. Er könne dies nicht als stichhaltig anerkennen, da auch von den anderen Mitgliedern nicht alle anwesend waren. Auffällig sei es, warum gerade bei den Armenärzten diese Aenderung vorgenommen wurde. Er befürchte, daß dieser Vorgang Nachahmung im Ortsgesundheitsrat, sowie in den anderen Kommissionen finden werde.

Stv. Anselm wünscht an § 2 eine redaktionelle Aenderung vorgenommen zu haben.

Bürgermeister v. Hollander erwiedert auf die verschiedentlich vorgetragenen Beanstandungen, daß man mit der vorgenommenen Aenderung in der Zahl der Armenärzte nur im Interesse der Armenärzte selbst gehandelt habe. Die Armenkommission bestehe zur Zeit einschließlich der zwei weiblichen Mitglieder aus 30 Personen. Darunter seien 12 Armenärzte. Die Armenpflege teile sich in offene und geschlossene Armenpflege. Alle Mitglieder seien in den Sitzungen ja nie anwesend. Man habe sich deshalb geeinigt, daß die Aerzte unter sich vier Mitglieder wählen und dieselben auf die verschiedenen Sektionen verteilen sollen. Ferner sei für jeden Arzt ein Stellvertreter bestimmt worden. Bezüglich der Sitzungen läge jedenfalls ein Irrtum vor. Die vierteljährlichen Sitzungen in § 5 seien Plenarsitzungen. Die Armenpflegesitzungen finden jeden Monat ein- resp. zweimal statt.

Stv. Nuber führt aus, daß im großen und ganzen die jeweiligen Sitzungen nur von 5—6 Herren besucht seien. Unter denselben befinde sich nur ein Arzt, nämlich Herr Dr. Wagner. Von den anderen Aerzten habe er noch keinen gesehen. Wenn man Interesse an einer Sache habe, so müsse man auch da sein und nicht durch Abwesenheit glänzen.

Bürgermeister v. Hollander betont, daß man nun in jeder Sitzung auf die Anwesenheit eines Arztes oder dessen Stellvertreters rechnen könne.

Nach kurzen Bemerkungen der Herren O.B. Beck, Stv.-V. Fulda, Stv. Levi und Stv.-V. Stockheim wird der Antrag vorbehaltlich einer kleinen redaktionellen Aenderung einstimmig angenommen.

Dienstverhältnisse des Grundbuchbeamten Franz Niedersee.

Die stadträtliche Vorlage wird sofort einstimmig angenommen.

Die Anstellung des Maschinen-Inspektors Hans Volckmar.

Stv.-V. Fulda bemängelt, daß s. Zt. Direktor Pichler 2000 Mark mehr bekommen habe, weil er das Elektrizitätswerk übernehmen sollte, und daß jetzt dasselbe Argument bei Volckmar geltend gemacht werde. Im übrigen empfiehlt Redner die Vorlage zur Annahme.

Stv. Kraft schließt sich seinem Vorredner an.

Bürgermeister Ritter weist darauf hin, daß Volckmar städt. Maschineninspektor bleibt und vom 1. Januar 1906 ab das Elektrizitätswerk im Nebenamt als Abteilungsvorstand verwaltet. Durch dieses Zusammenfassen trete eine große Ersparnis ein, da man bei einer anderen Regelung eine besondere Kraft für das Gas- und Wasserwerk hätte anstellen müssen.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Die Verbescheidung der städtischen Rechnungen für das Jahr 1902.

Nach kurzer Empfehlung durch Stv.-V. Fulda wird die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Die außerordentlichen Unternehmungen für das Jahr 1905.

Stv. Süß bemängelt, daß das Neckarauer Schulhaus in den außerordentlichen Unternehmungen des Jahres 1905 nicht inbegriffen ist.

Oberbürgermeister Beck bemerkt demgegenüber, daß das Neckarauer Schulhaus nicht im Jahre 1905 gebaut werden könne und deshalb auch nicht aufgeführt sei.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Schluß kurz vor ¾6 Uhr.

Sommer, Herbst und Winter. Am Ende des zweiten Tages wurden die Wagen gewechselt, und sie lehnten sich auf dem neuen Sitz zurück und seufzten erleichtert auf.

„Wenn wir aus dem Wagen springen, hat der Zug uns in der Stadt gelandet, nach der wir uns sehnen,“ versetzte Anguish, seine langen Beine bequem ausstreckend. „Ich gestehe, daß es eine ermüdende Fahrt gewesen ist, und werde froh sein, wenn wir in ein ordentliches Hotel kommen, uns abreiben können und wieder wie weiße Menschen fühlen. Ich fange an, mich wie diese schmutzigen Sklaven und Hunnen zu fühlen, die wir hinter uns sahen!“

„Eines ist gewiß,“ versetzte Lorry und schaute aus dem Fenster, „das Volk und die Einwohner sind jetzt anders geworden. Seit wir die Station verließen, erscheint die ganze Welt verändert. Sieh Dir jene Leute zu Pferde an.“

„Was habe ich Dir gesagt von Räubern und Briganten,“ rief Anguish. „Wenn die Kerls keine Banditen sind, verliere ich den Glauben an alle Romane, die ich jemals gelesen habe!“

Der Zug rollte langsam an jenen drei Reitern vorbei, welche wie Bildsäulen auf einer kleinen Bergkuppe rechts von dem Geleise hielten. Menschen und Tiere schienen in schweigende Beobachtung der Wagen vertieft zu sein. Die Männer, malerisch gekleidet und stolz dreinschauend, trugen lange Büchsen und hatten etwas an sich, was auf Briganten schließen ließ. Als der Schaffner den Wagen betrat, stellte Anguish in deutscher Sprache eine Frage an ihn wegen der Reiter.

„Es sind Grenzsoldaten,“ erwiderte der Mann englisch, über ihr Erstaunen lächelnd. Beide Amerikaner erhoben sich und schüttelten ihm die Hand.

„Bei St. George, es tut wohl, jemand in der Sprache eines weißen Mannes reden zu hören,“ rief Anguish.

„Wie kommen Sie dazu, sich hier aufzuhalten?“

„Sind Sie ein Engländer?“ fragte Lorry. Jener hatte ganz das Aussehen eines solchen.

(Fortsetzung folgt.)

Garten-Kalender.

Von Max Hesdörffer, Herausgeber der „Gartenwelt“.

Juni.

Die Obstbaumblüte ist in diesem Jahre günstig verlaufen; sie wurde durch Fröste nicht bedroht, durch trockene, vorwiegend heitere Witterung befördert und so kann man denn annehmen, daß uns, wenn wir weiterhin von ungünstigen Zwischenfällen verschont bleiben und der Sommer normale Niederschläge bringt ein gutes Obstjahr bevorsteht. Bekanntlich wird der Obstertrag in vielen Fällen durch die Einwirkung beerenfressender Singvögel, schädlicher Insekten und niederer Schmarotzerpilze ungünstig beeinflußt. So kann unter Umständen der Ertrag ganzer Kirschplantagen durch die sonst nützlichen Stare vernichtet werden. Zur Zeit der Reife der Kirschen, Erdbeeren und Johannisbeeren ist die Starbrut flügge geworden; die Stare tun sich dann zu großen Scharen zusammen, gehen auf die Wanderschaft, und während sie bisher ausschließlich von Insekten lebten, richten sie nun ihr Augenmerk auf das Stein- und Beerenobst. Das Vogelschutzgesetz bietet dem Obstzüchter eine Handhabe gegen Stare, Schwarzdrosseln und ähnliche, gelegentlich schädlich werdende Vögel vorzugehen, da deren Abschluß auf einzuholende Genehmigung von der zuständigen Behörde gestattet werden kann. Vogelscheuchen nützen da, wo es sich um größere Pflanzungen und stärkere Bäume handelt, nur sehr wenig; bei kleineren Bäumen haben sich frei, am besten an einem Roßhaar aufgehängte, mit Spiegelscherben besteckte Korkstücke, die sich ständig in Bewegung befinden und dadurch, sowie durch die von den Spiegelscherben im Sonnenlicht ausgehenden Reflexe die Vögel ängstigen, vorzüglich bewährt. Zum Schutz der Weintrauben, Stachel- und Johannisbeeren, sowie Erdbeeren, haben sich alte Fischernetze, die im Handel sehr billig erhältlich sind (500 Quadratmeter einschließlich Fracht aus Emden oder sonstigen Fischerstädten bezogen, kosten 15 bis 20 Mark), gut bewährt. Man errichtet um die schützenden Pflanzungen primitive Gerüste, die mit den Netzen behängt werden. Wenn die Netze ihren Zweck erfüllt haben, so werden sie getrocknet und bis zur nächstjährigen Verwendung zusammengebunden in einem luftigen Raum so aufgehängt, daß sie vor Mäusen gesichert sind.

Noch bevor die Stare zu plündern beginnen, stellen sich mannigfache Schädlinge auf den Obstbäumen ein. Da findet man zunächst schon im Mai den grauen Knospenwickler, den man in den zusammengesponnenen Blättern zerdrückt: er ist nicht minder schädlich als der Blütenstecher, die Mai- und Junikäfer, welch letztere sogar die unreifen Früchte anfressen, sowie neben verschiedenen kleinen Raupen auf Apfelbäumen auch die große Raupe des Weidenschwärmers. Bei kleineren Bäumen, namentlich bei Buschbäumen und Pyramiden, wird sich ein sorgfältiges Absuchen der Schädlinge immer lohnen. Will man besonders große und wohlschmeckende Früchte, sogenannte Tafelfrüchte erzielen, so entfernt man im Laufe dieses Monats den überreichen Fruchtansatz. Wo Äpfel und Birnen großfrüchtiger Sorten büschelweise an den Fruchtzweigen hängen, nehme man gegen Mitte Juni die nicht regelmäßig geformten und am schlechtesten entwickelten Früchte fort, sodaß nur höchstens zwei an jedem Fruchttrieb verbleiben. Hierzu bedient man sich einer spitzauslaufenden, scharfen, zweischneidigen Schere.

Der Obstzüchter, der rationell arbeiten will, vermeidet jetzt an seinen Obstbäumen jegliches Schneiden. Ein sogenannter Sommerschnitt, das Pinzieren der Holztriebe, wird nur da ausgeführt, wo es sich um die Kultur regelmäßiger Kunstformen handelt.

Während uns der Obstgarten jetzt erst die ersten Erträge in Beerenfrüchten und frühestem Steinobst zu bieten beginnt, stehen die Gemüsekulturen, mit Ausnahme der Kohlgewächse und einiger anderen, bereits in vollem Ertrag. Blumenkohl und Wirsing aus überwinterten Pflänzlingen gezogen, liefern uns in den frühesten Sorten gleichfalls noch in diesem Monat die ersten Köpfe. Alle Kohlgewächse gehören bekanntlich zu den starkzehrenden Gemüsen, die reich gedüngten Boden verlangen, man tut ihnen gern noch etwas besonders zugute, indem man sie bei trübem Wetter reichlich mit Jauche versorgt. Wer aber Wert darauf legt, Kohlgemüse zu ernten, die sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack auszeichnen, der sollte

MARCHIVUM

Aus der Stadtratssitzung

vom 31. Mai 1905.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Dem Vorstand des Mannheimer Altertumsvereins wird in Würdigung des großen Verdienstes, das er sich durch das Arrangement der hochinteressanten Schillerausstellung um die Ausgestaltung der Mannheimer Schillerfeier erworben hat, für seine diesbezüglichen Bemühungen herzlichen Dank ausgesprochen und bemerkt, daß auch die liebenswürdige Unterstützung all derer, die durch leihweise Ueberlassung von Gegenständen zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen, rühmende Anerkennung verdienen.

Zur zweckmäßigen Unterbringung der Kostüme des Hoftheaters, die neuerdings durch die Anschaffungen zum Schillercyklus eine wesentliche Bereicherung erfahren haben, soll die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Erstellung von Kabinen in der Theatergarderobe nunmehr in den diesjährigen Theaterferien durchgeführt werden.

Um die zur Zeit völlig freistehenden Standbilder auf dem Schillerplatze gegen den Unfug, der dort fortgesetzt durch die Jugend verübt wird und bereits zu Beschädigungen der Kunstwerke geführt hat, wirksam zu schützen, soll alsbald ein Drahtgeländer und Stachelzaun um jedes Denkmal errichtet werden. Ueberdies werden auch Gr. Polizeidirektion und das Volksschulrektorat ersucht, in entsprechender Weise auf die Erreichung des verfolgten Zweckes hinzuwirken.

Wegen Bearbeitung des Verwaltungsberichtes für 1903/04 ff. ergehen Anordnungen.

Mit der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung soll eine Wohnungszählung verbunden werden.

Der Stadtrat erklärt sich mit einer von dem Gr. Bezirksamte vorgeschlagenen Aenderung der bestehenden ortspolizeilichen Vorschrift über den Verkehr mit Milch einverstanden.

Die Armenkommissionsmitglieder, Herren Privatmann Johann Gräber und Hauptlehrer a. D. Adalbert Hoffmann, deren Amtszeit mit dem 16. Juni d. J. abläuft, werden auf weitere Jahre zu Mitgliedern der Armenkommission ernannt.

Zu Armen-Bezirksvorstehern werden ernannt:
a. Herr Hauptlehrer Eugen Kullmann für den 16. Armenbezirk;
b. Herr Postassistent Kornelius Uehlein für den 24. Armenbezirk.

Ein Kaufangebot auf ein städt. Grundstück in der Gemarkung Neckarau wird abgelehnt.

Dem Schützenverein Neckarau wird auf sein Ansuchen eine Wiese im Rottfeld zur Abhaltung eines Schützenfestes zur Verfügung gestellt.

Die am 20. Mai stattgehabte Versteigerung des Grasertrages von verschiedenen Plätzen und Dämmen wurde genehmigt.

Die im alten Gymnasium gelegenen Räume werden dem Josefs-Knabenheim bis zum 1. Oktober 1905 zu Wohnzwecken vermietet.

Auf dem sog. Rosengartenwege, der die Augustaanlage mit der Zufahrtsstraße zum Rennplatze verbindet, sollen einige Sitzbänke aufgestellt werden.

Die nachgesuchte Bewilligung zur Inanspruchnahme von städt. Gelände zur Kabelverlegung durch das Elektrizitätswerk Rheinau wird aus prinzipiellen Gründen versagt.

Wegen Bewilligung der auf 14 250 M. veranschlagten Kosten für Versetzen von Granitrandsteinen im laufenden Jahr soll Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Genehmigt wird der vom Tiefbauamt mit dem Unternehmer Gg. Phil. Helfmann abgeschlossene Vertrag über Ausführung der Entwässerungsanlage in der Josef Kellerstraße.

Die Pflaster- und Straßenbauarbeiten pro 1905 werden an folgende Firmen um deren Angebote vergeben: 1. Los I G. Raque u. S. 13 059.30 M., 2. Los II Jos. Lächele Wwe. M. 4093.15, 3. Los III Heinrich u. Jak. Ludwig M. 7921.60, 4. Los IV Josef Kronauer M. 3868, 5. Los V Karl Anton Raque M. 5663.70.

Die Schulkassen werden angewiesen, aus Anlaß der Pfingstferien die Lehrergehälter schon vor Pfingsten zur Auszahlung zu bringen.

Von einem Erlasse des Gr. Oberschulrats, betr. die Einschränkung des Nachmittagsunterrichts an den Mittelschulen, nimmt der Stadtrat Kenntnis. Hiernach hat der Gr. Oberschulrat den Realmittelschulen und der Höheren Mädchenschule der hiesigen Stadt zur Verlegung des Unterrichts mit 5 Unterrichtsstunden auf den Vormittag die Genehmigung erteilt unter der Bedingung, daß dabei hinsichtlich der Dauer der Unterrichtsstunden und der Pausen der Paragr. 14 der Schulordnung für die höheren Lehranstalten vom 8. März 1904 genau beobachtet wird.

Ueber verschiedene Schulgeldnachlaßgesuche wird Entschließung getroffen.

(Schluß folgt.)

---

* **Veteranendank.** Vom Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes geht der „Südd. Reichskorresp." folgende Mitteilung zu:

Veteranendank.

Durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde dem unterzeichneten Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes das Ergebnis der zum 25jährigen Jubiläum Höchstseines Protektorates über den Militärvereins-Verband veranstalteten Veteranendanksammlung im Betrage von 275 000 M. überwiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem unterzeichneten Präsidium den Auftrag erteilt, allen denen, die zu dieser Sammlung beigesteuert haben, Höchstseinen herzlichsten u. wärmsten Dank zu übermitteln. Seine Königliche Hoheit gab hierbei Höchstseiner großen Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß man ihm gerade durch einen Akt der Wohltätigkeit zugunsten der bedürftigen Kriegsveteranen eine so schöne Festfreude bereitet habe, und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, daß der beabsichtigte Zweck, die Unterstützungen seitens des Verbandes in Zukunft recht ausgiebig und wirksam zu gestalten, nach Möglichkeit erreicht werden möchte.

Gemäß der Bestimmung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und dem allgemeinen Wunsche der Spender soll der gesammelte Fond, welcher den Namen „Großherzog Friedrich Veteranendank-Stiftung" tragen wird, in der Weise seine Verwendung finden, daß nicht nur das Zinsenerträgnis, sondern auch das Kapital selbst in dem Maße zu Unterstützungen verausgabt wird, daß dasselbe in etwa 12 Jahren aufgezehrt ist. Hierdurch wird es möglich, die einzelnen Unterstützungen höher und ausgiebiger zu bemessen. Die Höhe einer Zuwendung, die nur auf Antrag gewährt wird, soll jeweils von dem Grade der Bedürftigkeit abhängen.

Die Verwaltung der Stiftung, welche in den Händen des Verwaltungsrates der Unterstützungskassen des Verbandes liegt, untersteht der Aufsicht der Staatsbehörde. Am Schlusse jeden Kalenderjahres wird über das Jahresergebnis mit Angabe der Zahl und Höhe der gewährten Unterstützungen im Verbandsblatte und in der „Karlsruher Zeitung" Rechenschaft abgelegt werden.

Karlsruhe, den 1. Juni 1905.

Das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes.

gez. Fritsch, Generalleutnant z. D.

* **Liberaler Arbeiterverein.** In der gestern Abend im Nebenzimmer der „Stadt Lück" abgehaltenen Hauptversammlung wurde zunächst die Wahl zweier Vorstandsmitglieder getätigt. Es wurden gewählt die Herren Gerhard Stauf als erster, Johann Ochsner als zweiter Vorsitzender. Es wurde weiter beschlossen, am 25. Juni einen Ausflug nach Schwetzingen zu veranstalten. Die Abfahrt soll nachmittags 2 Uhr 14 erfolgen. Die Ausarbeitung des näheren Programms wurde dem Vorstande überlassen. Eine lebhafte Aussprache rief die Gründung einer Unterstützungskasse hervor. Das Resultat derselben war die einmütige Annahme eines Antrages des Herrn Lacher, wonach eine Kommission gewählt wurde, welche die Frage der Errichtung einer Unterstützungskasse ernstlich prüfen und mit dem Resultate vor eine der nächsten Mitgliederversammlungen treten wird.

* **Programm der Parademusik** für Sonntag, 4. Juni. Ouverture „Die Savojarden" v. Offenbach. „In lauschiger Nacht", Walzer v. Ziehrer. „Die türkische Schaarwache" von Michaelis. „König-Karl-Marsch" von Unrath.

* **Sommerkonzerte im Rosengarten.** Mit dem Beginn der Sommersaison öffnet auch der Garten unseres städtischen Konzerthauses am Friedrichsplatz wieder seine Tore. Die Veranstaltung von Gartenkonzerten im Rosengarten hat im Vorjahr allseitig Anklang gefunden, in diesem Sommer werden sie eine ständige Einrichtung sein; regelmäßig zweimal in jeder Woche, am Mittwoch und Sonntag Abend, werden die Konzerte stattfinden, bei günstigem Wetter im Garten, bei ungünstiger Witterung im Nibelungensaal. Die Rosengartenkommission hat sich zu diesem Zweck die Mitwirkung einer Anzahl hervorragender Musikkapellen gesichert, von denen nachfolgende besonders genannt sein mögen: in erster Reihe die vortreffliche Kapelle des Infanterie-Regiments „Prinz Karl" Nr. 118 aus Worms, deren hervorragende Leistungen unter Meister Röfels Leitung hier im bestem Rufe stehen, ferner die Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 138 aus Straßburg (Dir. Rauchenacker), Nr. 9 aus Würzburg (Dir. Witt), Nr. 17 aus Germersheim (Dir. Weiß) und des Schützen-Füsilier-Regiments „Prinz Georg" Nr. 108 aus Dresden (Stabshornist Keil), die Trompeterkorps der Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 25 aus Darmstadt (Dir. Mickley), Nr. 31 aus Hagenau (Dir. Günther), Nr. 14 aus Karlsruhe (Dir. Liese), des Husaren-Regiments Nr. 9 aus Straßburg (Dir. Stimming) und der Dragoner-Regimenter Nr. 15 aus Hagenau (Dir. Parche) und Nr. 21 aus Bruchsal (Dir. Zimmermann). Außerdem sind engagiert die Banda Municipale di Locorotondo (Dir. Maestro Gibiuli), das Vokal-Künstler-Sextett der Berliner Hofoper, sowie das von seinem vorjährigen Auftreten rühmlichst bekannte Deutsche Männer-Doppelquartett. Die Reihe der Konzertveranstaltungen eröffnet am Sonntag, den 4. Juni, das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 25 aus Darmstadt mit einem ausgewählten Programm. Die Ausgabe von Dutzendkarten (Preis 4 M.) findet jeweils abends an der Konzertkasse statt. Die Bewirtschaftung durch den neuen Restaurateur, Herrn Melchior, gibt die Gewähr, daß allen Ansprüchen der Konzertbesucher aufs beste entsprochen werden wird.

* **Eröffnungsessen.** Herr Melchior, der neue Pächter des Rosengartens, veranstaltete gestern Abend aus Anlaß der Uebernahme des Wirtschaftsbetriebes im schmucken Restaurationslokal ein Essen, zu dem sich etwa 100 Personen eingefunden hatten. Herr Oberbürgermeister Beck war mit den Herren Bürgermeistern Ritter und v. Hollander und zahlreichen städtischen Beamten erschienen und auch Stadtrat und Bürgerausschuß waren sehr stark vertreten. Herr Melchior hätte sich, um es gleich vorweg zu sagen, nicht besser einführen können, als wie es mit Bezug auf die Zubereitung des Mahles der Fall war. Es herrschte darüber nur eine Stimme des Lobes, ebenso über die sehr geschickte Zusammenstellung des Menus. Auch die Weine ließen nichts zu wünschen übrig. Erfreulicherweise wurde der erste der unvermeidlichen Toaste erst gegen Schluß des Essens ausgebracht. Wir sagen erfreulicherweise deshalb, weil der Journalist gewöhnlich zu kurz kommt, wenn während der „Abwicklung des Programms" zu viel Reden geschwungen werden. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Oberbürgermeister Beck aus. Nach den ebenso umfangreichen wie tiefgründigen rednerischen Ergüssen, so begann unser allverehrtes Stadtoberhaupt seine äußerst humorvollen Ausführungen, die heute nachmittag auf unser schuldiges Haupt niedergegangen sind, werden Sie kaum einen nochmaligen Platzregen erwarten. Ich beschränke mich deshalb darauf, Sie in unserem städtischen Festhause willkommen zu heißen. Den Anlaß dazu bietet die Generalprobe über die Leistungsfähigkeit unseres neuen Wirtes in Küche und Keller und ich muß gestehen — und ich glaube auch im Sinne der meisten Anwesenden zu sprechen — daß der Gastgeber seinem Rufe, ein guter Wirt zu sein, Ehre gemacht hat. Der Redner besprach dann in launiger Weise das gute Verhältnis zwischen Stadtrat und Bürgerausschuß und wies darauf hin, daß die Redekämpfe nicht so schlimm seien, als wie es im ersten Augenblick den Anschein habe. Man müsse auch ohne weiteres zugeben, daß durch so manche Redekämpfe erst der richtige Weg für das Allgemeinwohl gefunden werde. Sie dürften auch nicht zu persönlicher Erbitterung und Entzweiungen führen. Die menschliche Natur sei zwar recht verschieden und mancher besitze eine so empfindliche Epidermis, daß er schon bei leichtem Anstreifen ein schmerzhaftes Zucken verspürt. Nun bin ich zwar, so führte der Redner weiter aus, mit der oberbürgermeisterlichen Elefantenhaut ausgerüstet, aber wenn hie und da im Kampfgewühl von allen Seiten auf einem eingehauen wird, dann steigt doch einmal die Galle hoch und man macht sich mit manchem Selterhieb Luft. Ich bitte deshalb meinerseits für alle zurückliegenden Sünden um allgemeine Amnestie, denn ich schaue bei allen Meinungskämpfen immer auf das eine Ziel: dem Wohle der Stadt zu dienen. In der schönen Stadt Frankfurt und so mancher anderen Stadt hat man den löblichen Brauch, ein besonderes Versöhnungsmahl zwischen Stadtrat und Stadtverordnetenkollegium zu veranstalten, wo dann gegenseitig Generalpardon erteilt wird. Ich überlasse es der energischen Initiative des uns alle meisternden Stadtverordnetenvorstandes, diesen schönen Brauch auch bei uns einzuführen. Freudig stimmten alle ein, als der Stadtverordnetenvorstand seine Ausführungen schließlich in ein Hoch auf das gute und einträchtige Zusammenwirken zwischen Stadtrat, städtischen Beamten und Stadtverordnetenkollegium ausklingen ließ. Herr Stadtverordnetenvorstand Fulda ließ die Stadt Mannheim hochleben. Er wies ebenfalls darauf hin, daß zwischen Stadtrat und Stadtverordnetenkollegium schon recht ernste Kämpfe ausgefochten worden sind, aber immer sei nur um die Sache gestritten worden und die Person außer Betracht geblieben. Er habe sich für autorisiert erachtet, als stellvertretender Obmann des Stadtverordnetenvorstandes und als Mitglied der Rosengartenkommission das Wort zu ergreifen. Er könne nur wiederholt bekennen, daß der Verkehr mit dem Stadtrat ein durchaus angenehmer und freundschaftlicher sei und daß der Stadtverordnetenvorstand sowohl von Seiten des Bürgermeisteramts, wie des Stadtrates und der städtischen Beamtenschaft stets großes Entgegenkommen gefunden habe u. er glaube auch, daß es nicht leicht ein städtisches Kollegium gebe, in dem die Verhandlungsgegenstände in so sachlicher Weise und mit weniger Animosität geprüft würden. Was den Rosengarten anbelange, so könne man jetzt nur das Gefühl der Befriedigung haben. Es sei manchmal viel geschimpft worden, was er den Mitbürgern nicht verüble, im Gegenteil, er wünsche, daß sie die Kritik auch fernerhin ausübten, aber jetzt sei diese Kritik doch nicht mehr so abfällig, wozu vor Allem die Veranstaltungen im letzten Winter beigetragen haben dürften. Und er könne nur hoffen und wünschen, daß der Rosengarten immer eine Stätte reiner Kunstgenüsse für unsere Bevölkerung und einen Hauptanziehungspunkt für die Fremden bilden möge und daß unser ganzes Gemeinwesen wachse, blühe und gedeihe. Den Reigen der Toaste beschloß Herr Stadtrat Hirschhorn, welcher Herrn Oberbürgermeister Beck feierte. Redner wies einleitend darauf hin, daß der Oberbürgermeister derjenige sei, der den Rosengarten tatsächlich geschaffen habe. Der Stadtrat nehme in der Städteordnung zwar eine große Rolle ein, aber man wisse nur zu gut, daß sich die Stadträte ihres bürgerlichen Berufes wegen nur im Nebenamt der Stadtverwaltung widmen könnten, und daß deshalb das Wohl und Wehe der Stadt in erster Linie von der Tüchtigkeit des städtischen Beamtenkörpers abhänge. Er glaube auch, daß das Wachstum unserer Stadt neben der Mitarbeit des Bürgerausschusses und des Stadtrates zum größten Teil auf den Herrn Oberbürgermeister zurückzuführen sei, der in den Jahren seiner hiesigen Tätigkeit das geschaffen habe, an dem jeder Einwohner seine Freude haben müsse. Wer in den langen Jahren Gelegenheit gehabt habe, den Herrn Oberbürgermeister an der Arbeit zu sehen, der müsse doch sagen, daß die Leitung der Geschäfte einer uneigennützigen, genialen Persönlichkeit übertragen sei. Es war schon Mitternacht vorüber, als sich die Reihen zu lichten begannen. Während des ganzen Abends herrschte eine sehr gemütliche Stimmung vor, wozu nicht wenig die gute Bewirtung beigetragen haben mag. Wenn Herr Melchior seinen Gästen immer Speisen und Getränke in so vorzüglicher Qualität vorsetzt, und dabei auf zivile Preise hält, dann ist an der Prosperität des Wirtschaftsbetriebes des Rosengartens nicht zu zweifeln.

* **Friedrichspark.** Wir machen nochmals auf den für morgen Sonntag angesagten 20 Pfennigtag aufmerksam. Die beiden Konzerte gibt das Trompeterkorps des 2. bad. Drag.-Regts. aus Bruchsal.

* **Der Frauenverein Edingen** veranstaltet kommenden Sonntag und Montag im großen Garten der Aktienbrauerei zu Edingen ein Sommerfest mit Bazar und verschiedenen Belustigungen, Konzert und italienischer Nacht. Die einfache Fahrkarte ist zur Rückfahrt gültig, wenn sie im Garten der Aktienbrauerei abgestempelt wird. Näheres siehe Inserat in dieser Nummer.

* **Der Mitteldeutsche Fleischergehilfenbund** hielt am vergangenen Sonntag in Kreuznach seinen Delegiertentag ab. Bei demselben hielt der Vorsitzende des Metzgergehilfenvereins Mannheim, Herr Hans Hornig, einen Vortrag über das Thema: „Warum schließen wir uns nicht dem unter sozialdemokratischer Flagge segelnden Verband an?" Redner beleuchtet an Hand des Verbandsorgans der Fleischer die Kampfesweise dieser Kollegen, die eine Aeußerung, die man vorher nicht gerade auf der Goldwage abgewogen, dazu benützen, um den Betreffenden nach allen Regeln einer oft zweifelhaften Kunst anzugreifen. Menschlich begreiflich sei es ja allerdings, wenn die Herren trotz der großen Reden der Agitatoren in Städten, wie z. B. Mannheim, so gar keinen Erfolg aufzuweisen haben und dann eben schimpfen, das solle uns jedoch nicht abhalten, unsere Ueberzeugung, die in einem Hand in Handgehen mit der Meisterschaft und gütlichen Vorstellungen bei event. Mißständen sich für die Gehilfenschaft mehr Erfolg verspricht, als das oft den ganzen Stand schädigende Vorgehen der Verbandsbrüder. Mit einem kräftigen Appell zur Einmütigkeit und Hochhaltung des Prinzips der Gemeinsamkeit der Interessen von Meister und Gesellen schloß der Redner den mit allseitigem Beifall aufgenommenen Vortrag.

* **Frauen-Verein Mannheim.** Die Abteilung I des hiesigen Frauenvereins hatte am 31. Mai die Freude, 10 Teilnehmerinnen eines 5. Kurses nach erfolgreicher theoretischer und praktischer Ausbildung das Diplom als „Helferinnen vom Roten Kreuz" überreichen zu können. Zu der Feier in den Sälen der Harmonie hatte sich eine sehr zahlreiche Versammlung, darunter wie in den letzten Jahren eine Abgesandte der Großherzogin eingefunden, die der Beirat im Namen der Abteilungs-Vorsitzenden, Frau Geheime Kommerzienrat Diffené, alle freundlichst begrüßte. Anschließend schilderte der Beirat des Näheren die große Bedeutung der freiwilligen Krankenpflege im Rahmen des modernen Kriegssanitätsdienstes, wies aber gleichzeitig eindringlich darauf hin, wie sehr gerade diese freiwillige Organisation, im besonderen die als Ersatz der in's Feld ziehenden Schwestern vom Roten Kreuz für die heimatlichen Lazarette bestimmten „Helferinnen" in Friedenszeiten einer sorgsamen Ausbildung bedürfen, um im Ernstfall der schwierigen Aufgabe gewachsen zu sein. Herzliche Worte des Dankes zollte der Redner dem treuen und bewährten Leiter der Helferinnenkurse, Herrn prakt. Arzt Dr. Seubert, sowie den gleichfalls stets hilfsbereiten Organen des Krankenhauses. Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsere allverehrte Landesfürstin, die neuerlich ihr hohes Interesse an den Helferinnen-Kursen kundtat, indem sie die Teilnehmerinnen der letzten Kurse zur Besichtigung des Ludwig Wilhelm-Krankenhauses noch ihrer Rückkehr von den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten einzuladen geruhte. Auch ein Huldigungstelegramm der Helferinnen fand folgende gnädige Beantwortung: „Karlsruhe, 1. Juni. Polizeidirektor Schöfer, Beirat der Abt. 1 des bad. Frauenvereins Mannheim. Ich bitte Sie, der verehrten Vorsitzenden und den gestern vereinten Helferinnen meinen herzlichen Dank vermitteln zu wollen für den mir übersandten mich sehr erfreuenden Gruß. Es muß für Sie alle eine freudige Genugtuung sein, daß nun schon der fünfte Kurs zur Ausbildung freiwilliger Helferinnen seinen Abschluß gefunden hat. Möge dieses ebenso nützliche als erfolgreiche Unternehmen auch ferner von reichem Segen begleitet sein. Großherzogin." Wir möchten unseren Bericht schließen, indem wir uns den Wünschen der Protektorin des Roten Kreuzes anschließen

---

jetzt die Jauchedüngung einstellen, zumal die Vorteile, die man durch diese einseitige Stickstoffdüngung erreicht, von schwerwiegenden Nachteilen begleitet zu sein pflegen. Wohl erreichen die Köpfe eine beträchtliche Größe, aber sie werden grobstrunkig und nehmen einen oft widerwärtigen Geschmack an, auf welchen schon ein unangenehmer, beim Kochen entstehender Geruch hinweist.

Im Blumengarten steht jetzt alles in vollem Flor. Mit Tausenden und Abertausenden von Blüten haben sich leider nur für kurze Zeit die richtig gepflanzten, sachgemäß oder gar nicht geschnittenen Gehölzgruppen bedeckt. Auf den Blumenbeeten ist der erste Frühlingsflor der Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Schlüsselblumen und Zwiebelgewächse beendigt. Diese Beete werden nun gegraben und mit neuen sommerblühenden Gewächsen besetzt, die bis zu Eintritt des Winters einen ununterbrochenen Flor entfalten. Sein Hauptaugenmerk hat der Gartenbesitzer von jetzt ab auf die regelmäßige und reichliche Bewässern aller Kulturpflanzen, auf die Vertilgung des immer wiederkehrenden Unkrautes und auf das wöchentliche Schneiden des Gartenrasens zu richten. Nur wo der feine Gartenrasen in Zwischenräumen von acht bis zehn Tagen mit der Maschine geschnitten, dabei aber auch erforderlichenfalls täglich bewässert wird, bildet er jenen festen dichten Teppich, der der Stolz des Besitzers ist.

MARCHIVUM

und insbesonders auch für die folgenden Helferinnen-Kurse das seitherige unserer jungen Damenwelt zur Ehre gereichende Interesse erhoffen.

Aus dem Grossherzogtum.

♂ Badenburg, 2. Juni. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich heute hierselbst. Der verheiratete, in den 40er Jahren stehende Landwirt Andreas Ott fuhr mit einem beladenen Wagen vom Ausladeplatz der Main-Neckar-Bahn den etwas steilen Weg nach Badenburg zu. Unterwegs kam der Wagen ins Rollen, wobei der Mann so unglücklich unter denselben geriet, daß ihm die Räder über Kopf und Beine gingen; das linke Bein ist förmlich zermalmt. Nachdem ärztliche Hilfe zur Stelle war, brachte man den Bedauernswerten in das allg. Krankenhaus nach Heidelberg, wo Ott heute Nacht gegen ½3 Uhr seinen Verletzungen erlegen sein soll.

B. Karlsruhe, 3. Juni. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Abend 10 Uhr 50 Min. bei der Station Durlach an der gleichen Stelle, wo schon 1870 ein großer Eisenbahnunfall stattfand. Ein Güterzug, dessen Führer glaubte, der Semaphor sei auch für ihn gestellt, fuhr einem Schnellzug in die Flanke. Der Heizer des Güterzugs blieb auf der Stelle tot. Der Führer wurde an den Beinen schwer verletzt. Von den Passagieren des Personenzuges liegen vier schwer verletzt im Durlacher Krankenhaus. Einer ist bereits gestorben. Von dem Güterzug wurden 15 Wagen zertrümmert, von dem Personenzug einer ganz demoliert und 3 schwer beschädigt. Der Verkehr wird heute früh auf einem Gleise wieder aufgenommen werden. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Trier, 2. Juni. Der wegen bedeutender Unterschlagungen in der Brauerei Gebrüder Mügel-Saarbrücken steckbrieflich verfolgte Reisende Minnich erschoß sich bei der Vorführung vor die hiesige Polizei.

* Bamberg, 2. Juni. Ein Weber in Münchberg, Vater von zehn Kindern, wurde lt. „Frkf. Ztg." wegen Blutschande, verübt an seiner 18 Jahre alten Tochter, verhaftet.

* Berlin, 2. Juni. Die hiesigen Schneidergesellen beschlossen heute in allen Firmen der Herrenbranche die Arbeit niederzulegen, um ihre Solidarität mit den auswärts streikenden Schneidergehilfen zu bekunden.

* Berlin, 2. Juni. Als der Kronprinz heute Mittag auf dem Kurfürstendamm mit seinem Automobil nach Berlin fuhr, stieß er mit einem von einem Arbeiter gezogenen Handwagen zusammen. Der Handwagen ging in Trümmer, der Arbeiter wurde an einer Hand verletzt. — Heute Vormittag ½11 Uhr überfuhr das kaiserliche Begleit-Automobil A 879 auf der Strecke zwischen dem großen und kleinen Stern einen Gemüsewagen. Das Pferd wurde schwer verletzt, der Wagen zertrümmert und zwei auf dem Kutschbock sitzende Frauen gegen die Bordschwelle geschleudert. Die Insassen des Automobils, mehrere Offiziere, stiegen sofort ab und bemühten sich um die Verletzten, die nach der nächsten Unfallstation gebracht wurden. Die Verletzungen sollen nur leichterer Natur sein.

* Berlin, 2. Juni. Der Steinträger Edwin Jopp, der wegen Ermordung des Kutschers Otto Schemel aus Chemnitz zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh im Hofe des Strafgefängnisses Plötzensee hingerichtet worden.

* Stettin, 2. Juni. In Neuendorf ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Ein Arbeiter hatte ein verrostetes Artillerie-Geschoß gefunden, das er in seiner Wohnung auseinanderzunehmen versuchte. Dabei explodierte das Geschoß. Der Arbeiter wurde getötet, zwei Kinder schwer und eins leicht verletzt.

* Goeteborg, 2. Juni. Gestern sind hier vier Segelboote gekentert. Sechs Personen fanden den Tod.

* Durban (Natal), 2. Juni. Mittwoch Nacht wütete in der ganzen Kolonie ein heftiger Sturm, der großen Schaden anrichtete. In Pinetown ist das Wasserreservoir geborsten. Ungefähr 200 Indier und Eingeborene sind umgekommen. Die Verbindungen sind unterbrochen. Der Postzug von Johannesburg mußte dreizehn Stunden südlich von Estcourt liegen bleiben. Bei Umzinto ist das schwedische Schiff „Trichera" wrack geworden; neun Mann der Besatzung einschließlich des Kapitäns sind umgekommen.

* Madrid, 3. Juni. Der Ministerrat hielt gestern eine Sitzung ab, in der er sich mit der Anarchistenbewegung beschäftigte, die die Behörden in Barcelona entdeckt haben wollen.

* Barcelona, 3. Juni. Vor dem Pallais des Militärgouverneurs explodierte gestern Nachmittag eine Bombe. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. 10 Personen, darunter 2 Italiener wurden verhaftet.

* Pittsburg, 2. Juni. Heute Vormittag entstand Feuer in einem Hause, das an die große Oper und an ein anderes Theater grenzt. Beide Theater wurden von den Flammen ergriffen und eingeäschert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Die bevorstehende Hochzeit des deutschen Kronprinzen.

* Berlin, 2. Juni. Heute Abend trafen Prinz und Prinzessin Karl von Hessen ein.

* Berlin, 2. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind mit Gefolge hier eingetroffen.

* Wien, 2. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand ist abends in Begleitung des Fürsten Alfred von Windischgrätz und des Kammervorstehers Freiherrn von Rumerskirch in Vertretung des Kaisers zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Berlin abgereist.

* Paris, 3. Juni. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin und Gemahlin begeben sich heute nach Berlin um den Hochzeitsfeierlichkeiten des Kronprinzenpaares beizuwohnen.

Der Besuch des Königs von Spanien in Frankreich.

* Paris, 2. Juni. Nach dem Besuche in der Militärschule von Saint-Cyr begaben sich der König von Spanien und Präsident Loubet nach Versailles.

* Versailles, 2. Juni. Der König von Spanien besichtigte heute Nachmittag mit dem Präsidenten Loubet den Park von Versailles und die Trianon-Schlösser. Nach einem Imbiß im kleinen Trianon wurde die Rückreise nach Paris angetreten.

* Paris, 2. Juni. Der König von Spanien und Präsident Loubet wohnten heute Abend in Saint Cloud dem Aufstieg eines Luftballons und im Hippodrom-Longchamps einem Feste des Automobilklubs bei, worauf sie nach Paris zurückkehrten.

* Paris, 3. Juni. Der Untersuchungsrichter Leydet begab sich gestern vormittag mit dem Anarchisten Valyna nach dem Gehölz von Viroflay, um nach den Bomben zu suchen, die den Aussagen des Anarchisten zufolge an einem näher von ihm bezeichneten Orte verborgen sein sollten. Man fand unter der Erde verknitterte anarchistische Zeitungen. Valyna behauptet, die Bomben müßten fortgeschafft worden sein. Sie seien von Freeray und ihm vergraben worden. Nach diesen Arbeiten wären sie zu einem in der Nähe wohnenden Krämer gegangen und hätten Eßwaren gekauft. Valyna wurde zu diesem Krämer geführt. Dieser erkannte in ihm den Mann, der in Begleitung eines Individuums zu ihm gekommen sei, dessen Beschreibung auf Freeray paßt. Valyna erklärt, der Anschlag hätte sich nicht gegen die Person des Königs, sondern gegen das Königtum überhaupt und gegen die Herrschaft der Bischöfe gerichtet.

* Paris, 3. Juni. In der Rue de Richelieu, nicht weit von dem Theater Francais, wo gestern abend zu Ehren des Königs von Spanien eine Galavorstellung stattfand, wurden heute nacht drei große, eiserne, festverschlossene Zylinder gefunden. Die Zylinder werden heute untersucht werden. Die Polizei neigt jedoch zu der Annahme, daß es sich um einen schlechten Scherz handle. Der Galawagen, in welchem der König von Spanien und Präsident Loubet bei dem Attentat fuhren, ist im Auftrage des Untersuchungsrichters photographiert worden. Das rückwärtige Teil des Wagens ist an vielen Stellen durch Bombensplitter beschädigt.

* Paris, 3. Juni. Der König von Spanien und Präsident Loubet wohnten gestern einer Vorstellung im Theater Francais bei. Sie wurden dort von mehreren Ministern empfangen. Das Publikum bereitete dem König und dem Präsidenten Loubet herzliche Ovationen. Die spanische und die französische Nationalhymne wurden gespielt. Nach Mitternacht kehrte der König in das Ministerium des Auswärtigen zurück. Die Kundgebungen der in den Straßen angesammelten Menge waren so stürmisch, daß mehrere Pferde der den König begleitenden Kürassiere scheu wurden und ihre Reiter abwarfen. Die Kürassiere wurden verletzt.

Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 2. Juni. Bei den letzten Straßenunruhen in Charcow wurden durch die Truppen mehr als 150 Personen verwundet.

* Petersburg, 2. Juni. (Peters. Tel.-Ag.) Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Auswärtigen richtete dasselbe im Gegensatze zur Blättermeldung an die Vertreter im Auslande kein Rundschreiben über die Einberufung einer Volksvertretung.

* Petersburg, 2. Juni, nachmittags 2¼ Uhr. Seit heute früh befinden sich mehrere Fabriken in verschiedenen Stadtvierteln im Ausstand, so die Waggon-Bauanstalt, wo Kosaken die angesammelten Arbeiter mit Nagaiken auseinandertrieben, die Putilowwerke, wo Kosaken und Infanterie bereitstehen, und die mechanische Fabrik Glebow, wo 150 Kosaken postiert sind. Ernstere Zusammenstöße sind bisher nicht vorgekommen.

* Warschau, 2. Juni. Der Streik ist im Wachsen. Die Industriellen sandten eine Delegation an den Generalgouverneur mit der Bitte um Schutz. In der Fabrik von Gayer mißhandelten die Arbeiter den Direktor. Die Menge belagerte das Fabrikgebäude, bis Militär zum Schutze eintraf.

* Moskau, 3. Juni. (Petersb. Telegr.-Ag.) Im hiesigen Adelshause wird eine nicht offizielle Versammlung von Semstwomitgliedern abgehalten werden, an der 30 Gouverneure sich beteiligen werden. Hauptsächlich soll die Frage der Einberufung der Volksvertreter beraten werden. Vertreter aller Gesellschaftsklassen sollen aufgefordert werden, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Zu den Vertretern der Duma zur Prüfung der Arbeiterverhältnisse sollen Arbeiterabgeordnete mit beratender Stimme hinzugezogen werden. In Moskau bildete sich ein Verband von Handlungsgehilfen zur Wahrung ihrer Interessen und zur Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Angestellten.

Erdbeben in Skutari.

* Cettinje, 2. Juni. (Wiener Korr.-Bur.) Nach hier eingetroffenen Berichten ist in Skutari gestern ein heftiger Erdstoß verspürt worden. Zahlreiche Häuser sollen eingestürzt und viele beschädigt sein. Die Zahl der Opfer ist unbekannt, sie soll ziemlich bedeutend sein. Schwache Erdstöße wurden gestern um 8 Uhr nachmittags und 11 Uhr abends in ganz Montenegro beobachtet.

* Cettinje, 2. Juni. (Wien. Korr.-Bur.) Die ziemlich zahlreichen Erdstöße in Skutari, darunter zwei besonders starke, beschädigten fast sämtliche Häuser derartig, daß sie unbewohnbar geworden sind. Viele Gebäude sind eingestürzt. Das mohammedanische Viertel Vakelit ist vollkommen zerstört. Bis jetzt sind 102 Leichen geborgen worden; 250 Verwundete wurden festgestellt. Die ganze Bevölkerung lebt im Freien, teilweise unter Zelten.

Der Krieg.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Petersburg 2. Juni. General Linewitsch meldet dem Kaiser unter dem 31. Mai: Die Japaner begannen am 29. Mai vorzurücken, indem sie unsere Truppen in dem Tale des Tzinkheflusses, drei Werst vor dem Fenchulinpasse, angriffen. Das Tal blieb in unseren Händen. Am gleichen Tage wurde eine Bande Chunchusen 30 Werst südwestlich von Kherasu in der Umgebung von Ikneichen durch die Freiwilligentruppen zerstreut. Ein Teil der Chunchusen wurde getötet.

Die Seeschlacht bei Tsushima.

* Tokio, 2. Juni. (Amtlich.) Der neunte Bericht des Admirals Togo, der gestern Nachmittag hier eingegangen ist, lautet: „Iwate" und „Jakumo" melden, daß keine russischen Schiffe zwischen Torischima und Schanghai seien. Konteradmiral Shimamura meldet, daß sein Flaggschiff „Iwate" die „Schemtschug" am Nachmittag des 27. Mai auf 3000 Meter Entfernung stark beschossen und zweifellos zum Sinken gebracht hat.

* Tokio, 2. Juni. In den letzten 14 Tagen wurden Tausende von Truppen verschifft. Täglich werden in einem Hafenorte 50 Meilen nördlich von Genfan Verstärkungstruppen gelandet, die auf Wladiwostok zu marschieren.

* * *

* London, 2. Juni. Der „Daily Chronicle" meldet, daß die russische Regierung im Begriffe war, in Frankreich eine Anleihe von 600 Millionen Francs aufzunehmen, deren Abschluß hätte am 30. Mai stattfinden sollen, doch veranlaßten die Berichte über die russische Niederlage die französischen Finanzleute sich von dem beabsichtigten Geschäft zurückzuziehen.

* Konstantinopel, 2. Juni. Den hiesigen Blättern wurde verboten, über die Katastrophe, von der die russische Flotte in der Koreastraße betroffen wurde, etwas zu bringen.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Konstanz	3,90	3,90		3,95	3,95		
Waldshut	3,14	3,08					
Hüningen	2,75	2,73	2,71	2,66	2,66	2,72	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,11	3,07	3,0[illegible]	3,02	3,02	3,01	Morg. 6 Uhr
Lauterburg	4,70	4,54			4,41		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,68	4,59	4,55	4,52	4,49	4,46	2 Uhr
Germersheim	4,63	4,42		4,36	4,32		[illegible] 12 Uhr
Mannheim	4,16	4,05	4,07	4,01	3,95	3,92	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,60	1,52	1,48	1,40	1,36		[illegible] 12 Uhr
Bingen	2,29	2,09		2,11	2,00		10 Uhr
Kaub	2,55	2,47	2,38	2,33	2,28		2 Uhr
Koblenz	2,65	2,55		2,39	2,35		10 Uhr
Köln	2,76	2,64	2,52	2,42	2,34		2 Uhr
Ruhrort	2,13	2,05		1,80	1,69		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	4,26	4,14	4,06	4,00	3,94	3,90	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,62	0,55	0,54	0,52	0,55	0,51	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Sie geniert sich, von ihrer uralten Waschmethode abzuweichen, die alte Wäscherin, weil sie meint, das Laugemachen mit den neuen Mitteln müßte man noch erst wieder extra lernen. Gerade das Gegenteil ist der Fall! Luhns Wasch-Extrakt wird aufgelöst und fertig ist die Lauge! Etwas einfacheres und praktischeres, wie Luhns, kann man sich wirklich nicht denken, deswegen sieht man auch heute in fast jedem Haushalt die bekannten Päckchen mit Rotband, sowohl in der Waschküche, wie auch beim Hausputz, beim Großreinemachen, überall in den besseren Geschäften zu haben. Bitte versuchen! 57181

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter,
Mannheim, C 8, 3. 51359
(Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth.)
Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen
aller Stilarten, einfachster, wie reichster Ausführung.
Weltausstellung St. Louis 1904 „Goldene Medaille".

Von Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Appetitmangel geheilt!
Nach dem Gebrauch einer Trinkkur im Hause mit Lamscheider Stahlbrunnen schreibt ein dankbarer geheilter Patient:
„Das Wasser ist großartig in seinen Wirkungen. Es ist in der beigegebenen Broschüre bezüglich der Wirkungen des Wassers nicht zu viel gesagt, sondern eher noch zu wenig. Ich habe zur Zeit Ihr Wasser angewandt gegen Verdauungsbeschwerden, Mattigkeit in den Füßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Angstgefühl, Blutandrang nach dem Kopfe etc. Mit all dem räumt Ihr Stahlbrunnen gründlich auf. Es wäre jammerschade, wenn diese göttliche Quelle einmal versiegen sollte."
Aehnlich lauten ungezählte andere Atteste, die als unantastbare Beweise dafür aufgehoben werden, daß der Lamscheider Stahlbrunnen ein Segen für die an Nervosität, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kräfteverfall etc. leidende Menschheit ist. Der Lamscheider Stahlbrunnen wird daher zu Trinkkuren im Hause, welche ohne Berufsstörung jederzeit gebraucht werden können, ärztlicherseits wärmstens empfohlen. Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Kurgebrauch etc. erhalten Leidende kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf III. 1046

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
55061

Wickersheimer Motten-Vertilgungs-Essenz
à Fl. 0,75 Mk., ½ Ltr. 2,50 Mk., 1/1 Ltr. 4,— Mk.
Wickersheimer Wanzen-Vertilgungs-Essenz
à Fl. 0,50 Mk., ½ Ltr. 2,— Mk., 1/1 Ltr. 3,50 Mk.
Zuverlässigstes Mittel. Zu haben i. d. Drogerie z. Waldhorn, C. U. Roeff, Mannheim, D 3, 1. Jean Wickersheimer, Berlin, Turmstrasse 85. 4032

Schwarzwald-Kurhaus „Wiedenfelsen"
empfiehlt sich auf die Pfingstferien bestens. Bes. Fr. Rahm. [illegible]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten sage ich meinen herzlichsten Dank; insbesondere der löbl. Direktion und den Herren Beamten der Rhein. Creditbank, ferner Sr. Exzellenz dem Herrn Generalleutnant a. D. Freiherr v. Böcklin, sowie dem Herrn Regimentskommandeur für die freundl. Abordnung einer Musik- u. Kompagnie-Abteilung und dem löbl. Militärverein für die dem teuern Verblichenen erwiesene letzte Ehre. 57270

Mannheim, 2. Juni 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Th. Werle
Rheinstraße 5.

MARCHIVUM

Gebrüder Stern

Mannheim: Breitestrasse

Herren-Anzüge beste Verarbeitung, elegant. Sitz 46, 42, 35, 30, 27, 24, 20, 16 und **11** Mk.

Herren-Hosen neueste Muster, 15, 12.50, 10, 8.50, 6, 4.50, 3.50, 2.90 und **2.25** Mk.

Knaben-Anzüge aparte Façon, eleg. Passformen 18, 15, 12, 9.50, 8, 6.50, 4.50, 3.50 u. **2.50** Mk.

Pelerinen wasserdicht 18, 16, 14, 12, 9.50 8.50 und **7** Mk.

Grosse Auswahl in Sommer-Artikeln wie:
Lüster-Röcke, Wasch-Joppen, Loden-Joppen
Wasch-Anzüge, Waschblusen, Waschhosen
auffallend billige Preise
Arbeitskleider für jeden Beruf 57089

Spezial-Abteilung: Elegante Anfertigung nach Mass.

Eigene Schneiderei! Grosses Stofflager!
Beachten Sie unsere Schaufenster.
Streng feste Preise! Streng feste Preise!

Gebrüder Stern
Mannheim-Heidelberg.

Julius Ittmann
H 1, 8 Mannheim H 1, 8

Herren-Confection
Damen-Confection
Kinder-Confection
Kleiderstoffe, Teppiche etc. etc.
Kinderwagen, Sportwagen
Möbel
Leichteste Zahlungsbedingungen.

57250

Konkurs-Verkauf.

Das zur Konkursmasse der Firma **Cramer & Volke Nachf.** hier gehörende **Warenlager**, bestehend in:

Damenmäntel, Morgenröcke, Blousen, Jacketts etc.

sowie die **Geschäfts-Einrichtung**, im Taxwerte von Mk. 17082.— soll durch den Unterzeichneten gegen gleich bare Zahlung en bloc verkauft werden.

Ich erbitte mir gefällige schriftliche Angebote, die bis zur Entscheidung des Gläubiger-Ausschusses verbindlich bleiben. 57252

Friedrich Bühler, Konkursverwalter.

Gritzner
Fahrräder
sind unerreicht in Bezug auf Eleganz, Dauerhaftigkeit und Präzisionsarbeit und werden auf Wunsch mit 55756III
Doppel-Uebersetzung, Freilauf und Rücktrittbremse
bei mässigem Preisaufschlag geliefert. **„2 Jahre Garantie."**
Kataloge gratis und franko durch die **Niederlage: Mannheim, C 4, 1.**

Max Lichtenstein
Planken, D 3, 8
Schirm-Spezial-Geschäft
ersten Ranges!
Wegen vorgerückter Saison verkaufe
Sonnenschirme
teilweise für
die Hälfte des Wertes. 57256
Herren-Entoutcas, Spazierstöcke
kolossale Auswahl! enorm billig!
Kinder-Sonnen- u. Regenschirme
fabelhaft billig!
Bezüge schwarz u. farbig, schnell und billig.
Eine Partie **Entouteas**
mit bunten Borden
statt **Mark 5.00** bis **18.00** für
3.00, 3.75, 5.00, 6.75, 8.00 usw.
Grüne Rabattmarken!

Rechnungs-Formulare in jeder Druckart zu haben in der **Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Total-Ausverkauf
wegen 56598
vollständiger Geschäftsaufgabe
zu
bedeutend ermässigten Preisen.
|||| Verkauf nur gegen bar. Umtausch nicht gestattet. ||||
D 2,1 Ernst Dinkelspiel D 2,1
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Badewannen zu verleihen zu verkaufen und auf Abzahlung bei 21965 **Karl Schatt, J 1, 20.**

Umzüge mit Möbelwagen und Rollen bei zu den billigsten Preisen **Phil. Grün,** Augartenstr. 57.

Erste Mannheimer **Privat-Kochschule,** Frau Kuhn Ww., A 3, 5.

Bürgerschulgeld.

Das I. Viertel Bürgerschulgeld für das Schuljahr 1905/06 wird heute zur Zahlung fällig.

Wir ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge binnen 8 Tagen bei Vermeidung der persönlichen Mahnung zu entrichten. 30000/369

Mannheim, 1. Juni 1905.
Stadtkasse.
Röderer.

Fahrnis-Versteigerung.
H 3, 3
in der Wirtschaft „Zum Prinz Max".
Montag, 5. Juni, mittags 2½ Uhr werden öffentlich gegen bar versteigert: Ein französisches Billard „Dorfelder" mit allem Zubehör samt Lampe, 1 Pianino, Schrank, Bett, Kommode u. a. m., auch Biergläser, Krüge 2c.; ferner **größere Partieen Cigarren** feiner Sorten, für Private und Wirte geeignet, und ein größerer **Porzellan-Ofen** auf Abbruch.
Karl Becker, Waisenrat. 30000

Versteigerung.
Am 30000/370
Montag, den 5. Juni, vormittags 10 Uhr
wird das am Eisenbahndamm des Viehhofes und am Pferdemusterungsplatz sich ergebende **Gras** im Direktionszimmer des **Viehhofes** versteigert.
Mannheim, 2. Juni 1905.
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.
Fuchs.

Für Glasmaler.
Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 6. Juni 1905, vormittags 10 Uhr
werde ich im Hinterhaus Hauptstraße 35 dahier eine große Partie **Glas** als: Marokko-, Perl-, Kathedral-, Opalescent-, Marmor-, Antik-, Granitik-, Ornament- und Englisch Wellglas, sowie ein Fahrrad, 1 Chaiselonge und 1 Sessel gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 56447
Heidelberg, 2. Juni 1905.
Bierneisel, Gerichtsvollzieher

Verloren
Am 29. Mai zwischen **Heidelberg-Mannheim** B G, eine silberne Damenuhr in Hornschale mit Nickelkette.
Dem redlichen Finder Belohnung. 48716
H 1, 2,
Stickereigeschäft.

Entlaufen
Donnerstag 7—8 Uhr abends, „Hor", linkes Ohr k. braunes Fleck, rechter Oberschenkel Narbe. Gegen Belohnung **Kaserne, 4. Kompagnie** abzugeben. 4998

Färberei Printz. 55199
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Neues Theater im Rosengarten.

Samstag, den 3. Juni 1905.

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Alexander Landesberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt.
Dirigent: Theodor Gaulé. — Regisseur: Emil Hecht.

Personen:

Balduin Graf Liebenburg	Emil Hecht.
Lizzi, dessen Nichte	Elisabeth Caster.
Graf Hanns Liebenburg, dessen Neffe	Alfred Sieder.
Lola Winter	Luise Fladnitzer.
Florian Lieblich, Maler	Hugo Boisin.
Fritz Weoringer	Lina Heinrich.
Prosper Plewny, Sekretär des Grafen Liebenburg	Gustav Kallenberger.
Max, Anatol } Hanns' Freunde, Maler	Felix Krause. Hugo Schödl.
Mizzi, Fanny } Modell	Paula Schulze. Anna Hoffmann
Klapper, Diener des Grafen Hanns	Karl Neumann-Hoditz.

Maler, Modelle, Festgäste, Diener usw.
Zeit: Gegenwart. — Ort: 1. Akt bei Hanns in Wien, 2. und 3. Akt auf dem Gute des Grafen in Oberösterreich.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Sonntag, den 4. Juni 1905. 53. Vorstell. im Abonn. D.
Zum ersten Male:

MANON.

Oper in 4 Akten und 6 Bildern. Text von Henri Meilhac und Philipp Gille. Musik von J. Massenet.
Deutsch von Ferdinand Gumbert.
Anfang halb 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 4. Juni 1905.

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Karl Laufs.
Anfang 8 Uhr.

Journal-Lese-Zirkel
Francken & Lang
C 4, 6 am Hoftheater Fernsprech. 1212
11 Zeitschriften lothweise von 10—75 Pfg. pro Woche.
Probemappe gratis! • Verlangt Prospekte!

Saalbau Mannheim

Heute Samstag, 3. Juni, 8½ Uhr abends

Fortsetzung der Ringkampf-Konkurrenz

Infolge einer Wette wird der Meisterschaftsringer

Heinrich Eberle

heute Abend gegen 2 Ringer auf einmal, also zu gleicher Zeit ringen und zwar mit einem Leicht- und Schwergewichtsringer. Dieser Kampf wird hochinteressant werden.

Folgende Paare werden ringen:

Heinrich Eberle gegen { zu gleicher Zeit **Carl Fürst**, Berlin, **Andreas Burger**, Schweiz

Felix Bernard, Frankreich gegen **Jess Nielsen**, Dänemark.
Jean Müller, Mannheim gegen **Lallmann**, Bayern.
Emil Rau, Westfalen gegen **Awitt Christensen**, Schwed.

Ferner Auftreten des gesamten Variété-Ensembles.

Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr Ringkampf auf der Radrennbahn in Ludwigshafen, abends 8½ Uhr im Saalbau. 57251

Passepartouts ohne Ausnahme ungültig.

Friedrichs-Park.

Sonntag, den 4. Juni

20 Pfg.-Tag.

Nachmittags 3½—6½ Uhr, Abends 8—11 Uhr:

Militär-Konzerte,

ausgeführt vom Trompeterkorps des 56004/55
2. badischen Dragoner-Regts., Bruchsal.
Direktion: Herr Kapellmeister Zimmermann.

Arnheiters Rhein- und Hafenfahrten.

Morgen Sonntag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr 57262

Hafen-Rundfahrten.

Restauration auf dem Schiff. — Nachmittags 1½ Stnd. Aufenthalt bei Dehnle „zur Aprelust", im Industriehafen. — Fahrpreis **60 Pfg.**, Kinder die Hälfte.

!Stenographie!

Dienstag, den 6. Juni, abends 9 Uhr, eröffnet der **National-Stenographen-Verein** Mannheim einen Kursus für Damen und Herren in seinem Lokal **Restauration zum Alten Fritz, U 6, 8.** Unterrichtsdauer ca. 4 Abende. Honorar inkl. Lehrmittel M. **4.—**, Militärpersonen M. 2.—.
NB. Um Jedermann Gelegenheit zu geben, das System unserer kennen zu lernen, wird die erste Unterrichtsstunde gratis erteilt, ohne jegliche Verpflichtung für den Besucher.
Anmeldung im Lokal. 57269

II. Ludwigshafener Parkfest

am Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Juni 1905
in dem herrlich am Rhein gelegenen **Stadtpark**

Pfälzisches Volks-Fest

ersten Ranges.

Vorjähriger Besuch: **ca. 80000 Personen.**

Sehenswürdigkeiten aller Art. Große Konzerte. Liedervorträge. Sportliche Veranstaltungen durch Radfahrer und Ruderer. Italiener-Gruppen. Tanzbelustigung. Braten eines ganzen Ochsen am Spieß. Glückshafen. Rutschbahn. Thontaubenschießen. Hundewettrennen, veranstaltet vom Verein der Hundefreunde. **Champagnerhalle. Kaffee- und Waffelbuden. Bier vom Faß. Gute offene Weine unter Controlle des Festausschusses.** Im **Parkrestaurant,** betrieben vom Verein für Frauninteressen: **Vorzügliche billige Regie-Flaschenweine und kalte und warme Speisen.** In den **Parkpavillons: Veranstaltungen der Damen des Vereins für Frauen-Interessen u. s. w. u. s. w.**

Nur reelle billige Preise! (Keine sogen. Bazarpreise.)

Der Ertrag findet für Wohlfahrtszwecke Verwendung!

Eintrittspreis: Für Erwachsene 20 Pf.; für Kinder über 10 Jahre 10 Pf.; Kinder unter 10 Jahren frei.

Unterkunft für Fahrräder.

Die verehrliche Einwohnerschaft von Ludwigshafen, Mannheim und der engeren und weiteren Umgebung, sowie alle Freunde einer zwanglosen, gemütlichen Unterhaltung ladet höflichst ein

Der Parkfest-Ausschuss:

J. A.: **Krafft**, Bürgermeister,
Vorsitzender.

Sommer-Fest. 57242

Sonntag, 4. u. Montag, 5. Juni, im großen Garten der Aktienbrauerei in Edingen mit Bazar, Glückshafen, Schützenstand mit Preisschießen, Reitschule, Nachenfahrt u. sonst. Belustigungen.

Konzert der Militärkapelle Heidelberg. Italien. Nacht. — Eintritt 20 Pfg.

NB. Eint. Fahrkarte gültig zur Rückfahrt, wenn im Garten der Aktienbrauerei abgestemp. Extrazüge ab Edingen abds. 10¹⁵ Uhr nach Mannheim u. Heidelberg bei Schriesheim. Frauenverein Edingen.

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter (E. V.) zu Mannheim.

Die Mitglieder werden auf Grund des Beschlusses des Verwaltungsrats zu der 57257

Donnerstag, den 8. Juni dss. Js., abends halb 9 Uhr,

im **Vereinslokal B 1, 9** stattfindenden

Ordentlichen Mitgliederversammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Die in § 11 des Vereinsstatuts vorgesehenen Punkte.

Mannheim, den 3. Juni 1905.

Der Vorstand.

Chem. Waschanstalt
Mech. Teppich-Entstaubung
Telefon 210
FÄRBEREI
C 1,7 P 7,14 a S 1,7
Bismarckplatz 15/17
Jungbuschstr. 2
KRAMER
Hoflieferant
Tadellose Arbeit
Rasche Lieferung.

Sonntags-Ladenschluss

Während der Sonntagen der Monate **Juni, Juli und August** bleiben unsere Laden-Lokalitäten **geschlossen.** 5.266

Die vereinigten Mannheimer Buchhändler.

Freunden und Gönnern die Nachricht, dass ich mein

„Restaurant Merkur"

12 Mittelstrasse 12

wieder selbst übernommen habe. 57265

Spezialausschank in Münchener Thomasbräu,
hell und dunkel. — Prima Weine.

August Hinze.

Restauration zur Gartenlaube

Viehhofstraße 5 (Neckarauer Uebergang).

Heute

Grosses Schlachtfest.

Morgen Sonntag von 3 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends

Grosses Garten-Konzert

ausgeführt von der **Kapelle Blittkowsky**
(Ungarischer Kapellmeister)
wozu Freunde und Gönner höflichst einladet 57264

Der Besitzer **Theod. Reinacher.**

57239

Gefrorenes

täglich verschiedene Sorten, empfiehlt 25435

Friedrich Erb
Conditorei u. Café
Rheinvillenstraße 5.

Prima
Mastlammfleisch
Metzgerei Sohn, **G 3, 12.**
Telephon 2889. 4941

Schöne
Mai-Gänse
Stück M. 5.50—6.50.
Enten, Hahnen
Poularden, Welsche Tauben, Suppenhühner

Flußsalm, Nordsalm
Seezungen
½ Pfd. M. 1.20.
Rotzungen, Schollen Flußhechte, Maifische Matiesheringe Malta-Kartoffel Spargeln, Kopfsalat Hummer, Salm Majonaise
empfiehlt 25411
Louis Loehert,
zum gold. Fisch
Q 1, 9, am Markt.

Canarienvogel entflogen. Abzugeben gegen Belohnung. 4313
Fahnatelier **Weißer**, P 4, 15, I.

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich das 57271

Restaurant „Zum Neckarauer Hof"

Neckarau, Haltestelle Schulstrasse

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung von nur **Ia. Speisen** und **Getränken** meine Gäste aufmerksam zu bedienen.

Zum Ausschank gelangen **beste Badische-, Rhein-, Pfalz-** und **Moselweine,** sowie die **feinsten Marken** der vormals Freiherrl. von Seldeneckschen Bierbrauerei, Karlsruhe-Mühlburg, in **hellen u. dunklen Exportbieren,** welche in Folge ihrer langen Lagerung sehr bekömmlich sind.

Gleichzeitig empfehle ich mein schönes Nebenzimmer mit gutem Klavier für Ausflüge von Vereinen und Abhaltung von Hochzeitsfesten bei kulantester Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvollst

Bernhard Braun

langjähriger Oberkellner im Café Letsch hier zuletzt Merkur Mittelstr. 12.

MARCHIVUM

Mineralwasser
Himbeersaft
Citronensaft
französ. Cognac
per Flasche von M. 4 an
deutscher Cognac
per Flasche von M. 2 an
Malaga-Wein
für Kranke und Schwache
garantiert rein
per Flasche M. 2.—
Samos
per Flasche M. 1.20
empfiehlt 25454
J. Heinr. Kern, C 2, 10.

Mannheim E 2. 18
Haasenstein & Vogler A.-G.
Annahme von Annoncen
für alle Zeitungen u. Fachzeitschrift.

Ein durchaus perfekter **Correspondent** (französisch u. englisch) wird für ein Getreide-Commissionsgeschäft **gesucht**, der tägl. ob. 3—4mal wöch. aushilfsweise die Correspondenzen erledigen kann. Gefl. Offerten unter Chiffre **P. 6 1349b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier erbeten. 954

Pflegerin

für süddeutsche Geburtshilf-Klinik zu sofortig. Eintritt **gesucht.** Auch wird eine **Schülerin** aufgenommen. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüche etc. sind unt. B 3147 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart** zu richten. 978

Reisender

gesucht! 979

Für den Vertrieb gangbarer Gebrauchsartikel wird ein bei Fabriken, Werkstätten, Behörden, Anstalten etc. gut eingeführter, arbeitsfreudiger **Reisender** für dortige Gegend gesucht. Sehr hohe Provision eventl. Spesen und Gehalt. Bewerber, welche in geordneten Verhältnissen sich befinden, belieben Offerte mit Referenzen unter Chiffre **S. F. J.** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** einzureichen.

Vermischtes.

Heirat.

Junger Ausländer, 25 J. kath., kleinem Vermögen, wünscht mit einem braven tücht. Mädchen in Verbindg. zu treten, betreffs bald. Heirat. Ernstgem. Anträge werd. gebeten, unt. Zusicherung größter Verschwiegenheit, unt. A. B. 100 **hauptpostlagernd Mannheim zu senden.** 4336

Heiratspartie. Herren u. Damen jed. Standes vermittelt **Bureau Paul Becker I., Gonsenheim** bei Mainz. Sonntags u. Mittwochs Sprechstunde. Mit Rückporto. 4359

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenom. Auch werden Kunden z. Auswärtsbügeln angenommen. 4348 **T 5, 8.** part.

Ia. Frucht- u. Weinessige Haas sowie feinstes **Tafel-** und alle Sorten **Speise-Oele;** jedes Quantum frei ins Haus. 25350
D. Mannheimer,
Tel. 3802. **F 4, 5.** Tel. 3802.

Oefen und Herde.

Alte **Oefen, Herde** und **altes Eisen** werden in Tausch angenommen. 25418
Sigmund Sommer, H 7, 38

Porzellan-Oefen, sowie alle andere, u. Herde werden gereinigt u. renov., letztere unt. Gar. f. Backen u. Kochen. L. Groß, T 1, 15, Ofensetzer. 4377

Herren-Tandem
zu **verleihen** oder **billig zu verkaufen. Q 3, 16.** 25391

Geldverkehr.

Mk. 29.000
auf erste Hypotheke, à 4 %, hat zu vergeben 25416
Aug. Freytag, Rechtskonsulent,
D 4 No. 17.

Darlehen von **3200 M.** gegen doppelte Sicherheit u. monatl. Rückzahlung von 100 M. **gesucht.** Off. unter Nr. 4359 an die Exped. d. Bl.

M. 15 000 zu 4 % werden auf wertvolles, neues schönes ländl. Anwesen auf mehrere Jahre unkündbar, von pünktl. Zinszahler aufgenommen. Gefl. Offerten v. **Darleiher selbst** u. K. G. 25428 a. d. E.

Zur **Ausdehnung** eines flottgehenden **Geschäfts** 4291b
stiller Teilhaber
mit **10 Mille Einlage,** gegen Sicherheit u. 6—8 % Verzinsung, **gesucht.** Offerten unter **T 813 postlagernd Mannheim.**

Herren-Anzüge

pflegen wir als grösste Spezialität, widmen diesem Artikel unsere ganze Aufmerksamkeit, führen nur erstklassige Fabrikate, und sind infolge unserer grossen Auswahl u. niedrigster Preisstellung in der Lage, beim Verkauf die grössten Vorteile zu bieten. Hochsommerkleidung führen wir in Waschstoffen, Lüster u. Seide.

Entzückend schöne
Knaben-Anzüge
in Woll- u. Waschstoffen.

M. Kaiser & Geisler

O 7, 4 MANNHEIM O 7, 4
Heidelbergerstrasse. Fernsprecher 3597. Heidelbergerstrasse.

57246

Garten- u. Balkon-Möbel

in Schmiedeeisen, Holz und Rohr, in modernen geschmackvollen Ausführungen. 58897

Rollschutzwände

Rasenmäher, Schlauchwagen, Gartengeräte

Eisschränke

neuester bester Konstruktion mit Zink- und Glasbekleidung in allen Grössen,

für Haushaltungen, Hôtels, Restaurants, Metzger etc.

Flaschenschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen, Gaskocher, Selbstkocher.

Herm. Bazlen

O 2, 2. vorm. Alex. Heberer. Paradepl.

Freyersbacher

Bad Freyersbach, bad. Schwarzwald
in doppelkohlensaurer Füllung 58917

Anerkannt bestes Tafelwasser.

Vorzüglich bewährt und ärztlich empfohlen gegen Erkrankungen der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Nieren- und Blasenleiden.

Preis: 1/1 Ltr. Patentflasche **30 Pfg.,** 1/2 Ltr. Patentflasche **25 Pfg.**

Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. pro Stück zurückgenommen.
Engros-Abnehmern und Wirten gewähre Vorzugspreise.

Hauptdepôt: Becker's Delikatessenhaus, E 4, 1 Planken.

Detailverkauf: Becker's Delikatessenhaus, E 4, 1, Planken, W. Becker's Nachf., Inh.: Frz. Flügler, Mittelstr. 12a, Ludwig Kolb, Lameystrasse.

Grosse Bad. Invaliden- Geld-Lotterie

Ziehung sicher 8. Juli 1905
2928 Geldgewinne ohne Abzug Mark **44,000**
1. Haupt-Gewinn Mk. 20,000=20,000
2. Haupt-Gewinn Mk. 5000=M.5000
2926 Gewinne zus. Mk. 19,000=19,000

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. E.** Langestr. 107.
In Mannheim: A. Schmitt, M. Herzberger, M. Borgenicht, Gg. Engert, W. Fiskus, G. Martens, Gg. Hochschwender, J. Koehler, Aug. Wendler, C. Struve, Exp. d. Bad. General-anzg., Exp. d. Neuen Bad. Landesztg., Exp. d. Neuen Mannheimer Volksblattes, A. Dreesbach Nachf., in Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 57128

Von pünktl. Zinszahler
Mark 10000
2. Hypotheke
(innerhalb 7⁄10 d. amtl. Taxe) auf 1. Objekt und gegen jährl. Abzahl. von M. 1000.— von Selbstgeb. aufzunehmen **gesucht.** Gefl. Offert. unter L. Nr. 4286b an die Exp. d. Bl.

10—12000 M. als II. Hyp. auf ein gut rent. Geschäftshaus, mitten der Stadt, sofort oder später gesucht. Offerten unt. Nr. 4337 an die **Expedition ds. Blattes.**

Wer leiht einem streb. Familienvater **40—50 M.** auf vierteljährl. Zurückzahlung und gute Sicherheit (Versicherung). Off. unt. Nr. 4361 an die Expedit.

Kredit! Kredit!

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

fertig und nach Mass 57252

Manufakturwaren, Kleiderstoffe
Möbel, Betten, ganze Einrichtungen
auf bequemste **Abzahlung.**

S. Lippmann & Cie., Nachf.

F 1, 9. Marktstrasse. **F 1, 9.**

Kredit! Kredit!

Stellen finden

Bureau-Verband „Reform"
1 **Reisender** 5000 M. (Papierw.)
1 **Kontoristin** Pforzheim.
1 **Bureau-Chef** Straßburg.
1 **Reisender** 2400 M. Offenburg.
1 **Buchhalter** Darmstadt.
H 4, 9, eine Treppe.

Buchhalter gesucht:
jüngerer Mann, der **hauptsächlich** im **Holzfach** erfahren ist und im **Kohlengeschäft** schon tätig war; Eintritt 1. Juli. Offerten erbeten **nur von Bewerber** mit Näherem **wie verlangt** sub **F. B. 4046** an **Rudolf Mosse, Baden-Baden.** 4033

Gesucht per 1. Juli
gewandter stenographiekundiger
Buchhalter
aus gleicher od. verwandt. Branche, der schon kleine Touren mit Erfolg gemacht hat. 4343
Anselm Lader
Hülsenfrüchte en-gros Mannheim.

Tüncher gesucht **O 5, 14.** 4376

Hausbursche
(Kutscher) mit Zeugn., welcher gut mit Pferden umzugeh. verst., gesucht. **S 2, 4,** Laden. 25449

Per 1. Juli werden
tüchtige Verkäuferinnen u.
1 Lehrmädchen
für **Schuhwaren** gesucht. Vorstellen von 1—2 Uhr. 4340
Max Neubauer, J 1, 1.

Ordentl. Zimmermädchen
welches Nähen u. Bügeln kann, zum 15. Juni gesucht. 4328
Näheres **C 2, 20,** 2. Stock.
Sich zu melden zwisch. 2—5 Uhr.

Eine Frau oder Mädchen
bes tagsüber gesucht. 25426
Näh. **Lamehstr. 11** parterre.

Ein fleißiges 25430
Mädchen
für sofort oder später gesucht.
Seckenheimerstr. 104, part.

Mädchen welches etwas kochen kann, sofort gesucht.
25440 **D 5, 11,** 1 Treppe.

Mädchen
das bürgerl. kochen kann, sofort gesucht. Näh. D 3, 4, Laden. 25441

Gute Köchinnen,
Beiköchin, Alleinmädch., welche kochen können, bess. Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädch., per. Köchin nach Frankfurt, sof. u. 1. Juli gesucht. 25448
Komptoir Fuhr, F 4, 6.

Unabhängige, ehrliche
Monatsfrau
sofort zweimal täglich für mehrere Stunden in dauernde Beschäftig. gesucht. Zu erfr. i. d. Exped. 25450

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen
gegen sofort. Vergütung **gesucht.**
E. Buchsweiler, G 2, 2,
Kurz- u. Wollwaren. 4362

Stellen suchen

Als Bureaudiener, Einkassierer oder sonst **Vertrauensposten** sucht ein solider, verheirat. Mann mit besten Zeugnissen Stellung. **Kaution kann gestellt werden.** Offerten unter A. S. Nr. 4263 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann
18 Jahre alt, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sowie auf prima Zeugnisse gestützt, sucht passende Stellung auf Bureau, Lager oder Versandt. Off. unt. Nr. **4314 an d. Exped.**

Stellen suchen sof. Köchin od. Stütze in Priv., 2 Kinderfrl., **Zim.-Mädch.,** sow. **Hausmdch. in kl. christl. Haushalt. Monatsfrau** f. sof. eintreten.
Stell.-Inst. Hornig, R 3, 9. 4357

Mietgesuche.

Solides Fräulein sucht **möbl.**
Zimmer.
Berufshalb. in Nähe d. Bahnhofs. Offert. unt. Nr. 4324 a. d. Exp.

Wohnung von 5—6 Zimmern nebst Küche etc. zu Ende d. Monats **gesucht.** Ausführliche Offerten unter Nr. 4358 an die Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung (3—5 Zimmer) in guter Lage **zu mieten** gesucht. Offerten unter Nr. **25427** an die Exped. ds. Bl.

Anständ. Fräulein sucht **möbliertes Zimmer,** parterre oder 1. Stock mit separatem Eingang. Offerten unter Nr. **4381** an die **Exped. dieses Blattes.**

Jung. Ehepaar sucht **einf. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten Näh.** Hof-Theater. — Off. mit Preisangabe an D 7, 12, 3 St. 4369

Wirtschaften.

Für besseres Restaurant, **in Mitte** der Stadt, tüchtige, kautionsfäh.
Wirtsleute gesucht.
Offert. unt. Nr. 4311 a. d. Exp.

Kleine gutgehende Wirtschaft sofort an eine Brauerei zu verpachten. Offerten unter **Nr. 4364** an die **Expedition ds. Blattes.**

Louis Landauer

Specialhaus für sämtliche Manufacturwaren u. Ausstattungsartikel.
Q 1. No 1. Breite Strasse Tel. 1838.

Verkauf besonders vorteilhafter Gelegenheitsposten

während der Pfingstwoche.

57249

Beginn Samstag, den 3. Juni cr.

Handschuhe

zum Aussuchen, darunter beste Qualitäten.
Zwei Verkaufspreise:
15 Pfg. und **30** Pfg.

Kindersöckchen alle Grössen und Farben durchweg **25** Pfg.

Trikotagen

ohne Rücksicht auf höheren Verkaufswert

	I	II	III
Sporthemden	95 Pfg.	1.50 Mk.	2.00 Mk.
Maccohemden	90 Pfg.	1.25 Mk.	1.50 Mk.

Herrenjacken **80** Pfg. Damenjacken **60** Pfg.

Partie

Sonnenschirme

mehrere 100 Stück halbseidene, reinseidene und Phantasie-Schirme, zwei Verkaufspreise: **1.40** Mk. und **2.00** Mk.

Damen-Blusen

Wollmusseline-Blusen	aparte Muster, schöne Façons	Mk. 4.50
Stickerei-Batist-Blusen		Mk. 2.75
Leinen-Imitat-Blusen	mit Bordenbesatz	Mk. 3.50
Ein Posten vorjährige Waschblusen	durchweg Stück	50 Pfg.

Knaben-Wasch-Anzüge

Mehrere tausend Stück

Serie	I	II	III
Für drei- bis sechsjährige Knaben Grösse 1—3	1.00 Mk.	1.70 Mk.	2.50 Mk.
Für sieben- bis neunjährige Knaben Grösse 4—6	1.30 Mk.	2.00 Mk.	3.00 Mk.

Für 10—14jährige Knaben ebenfalls enorm billig.

Grosses Vorratslager von **garnierten** **Damen- u. Kinderhüten** zu besonders billigen Preisen.

Herrenartikel:

Herren-Oberhemden	aus feinem farbigem Percal	Mk. 2.60
Herren-Oberhemden	weiss, gekordelter Einsatz	Mk. 2.40
Herren-Oberhemden	„Elegant" mit gestickten Einsatz	Mk. 3.80
Moderne farbige Garnitur Chemisett u. Manschetten		75 Pfg.

Kravatten:

Seiden-Diplomat	mit Seidenfutter „Selecta"	35 Pfg.
Seiden-Regattes „Modern"		65 Pfg.
Diplomat „Satine"		25 Pfg.
Regattes „Satine"		30 Pfg.

Herren- und Knaben-Strohhüte in grösstem Sortiment.

Für Wirte

empfehle als ganz besonders preiswert meine enorme Auswahl

Gartendecken
Tischzeuge farbig und weiss
Servietten und Wischtücher

Wiederum eingetroffen!
Mehrere Tausend Meter
Fabrikreste

Reste von 2½—8 Meter

Wollmusseline neue schöne Dessins Meter **55** Pfg.
Foulard-Imitat Meter **30** Pfg.

MARCHIVUM